



HD 16 • 1.4.79

NACHRICHTEN

DYNABRITE COMICS

Jetzt gibt es eine neue Comic-Reihe in den U.S.A.: Dynabrite. Die Hefte sind auf gutem Papier gedruckt, haben einen festen Umschlag und enthalten keine Fremdanzeigen.

Folgende drei Nummern enthalten Barks-Stories:

#11325: The Golden Helmet (FC 408), The Lost Peg Leg Mine (DD 52), The Dog Catcher (DD 45)

#11353: The Librarian, The Double Date, Donald's Party, The Beauty Queen (FC 1055), A Sticky Situation, Ring Leader Roundup, Ruling the Roost (FC 1150)

#11355: The Golden Fleecing (U\$ 12), Billions in the Hole (U\$ 33)

Die Geschichten sind zwar größtenteils in der BRD bereits erschienen, aber teilweise schwer zu bekommen (FC 408 ist in TGDD 1) oder nur gemulzett (U\$ 12).

Bezugsquelle: Günther Philp, Neubaust. 40, 8711 Albertshofen. Die drei Hefte gibts für DM 8.50 (incl. Porto) bei Vorauszahlung auf Postscheckkonto Nürnberg 406 24-851.

Simon Sliderule, Ph.D. (Entenhausener Korrespondent des HD)

KÖLN COMIC- UND VERKAUFSBÜRSE AM 28.4.1979

Hartmut Becker und Manfred Reinhardt bitten um die Veröffentlichung der folgenden Pressemitteilung:

'Am Samstag den 28.4.1979 treffen sich wieder Deutschlands Comic Fans und Sammler im Köln-Ehrenfelder Golpinghaus. Diese Veranstaltung hat sich zur größten in Deutschland entwickelt, eine Teilnahme lohnt auf jeden Fall. Diesmal bietet der große Saal wieder ausreichend Platz für über 50 Sammler- und Händlertische, sodaß alle Interessenten, Sammler und Händler wieder ein großes Angebot an Comic Material vorfinden werden. Für Speisen und Getränke sorgt auch diesmal die Gaststätte, die sich im Hause befindet. Parkmöglichkeit ist ausreichend vorhanden. Für Besucher bleibt der Eintritt frei, Sammler und Händler bitten wir, sich rechtzeitig anzumelden, um sich für 28.- DM einen Tisch reservieren zu lassen, es sind auch halbe Tische möglich. Die Kontaktadresse: Manfred Reinhardt, Ehrenstr. 80, 5000 Köln 1, Tel. 0221/387655."

GESCHWISTER-STRUNZ-PREIS VERLIEHEN !

Nach langem Ringen ist die Jury des Geschwister-Strunz-Preises nun in der Lage, das Ergebnis bekanntzugeben. Der Preis war von Ernst Horst gestiftet worden für die bedeutendsten Leistungen zur Popularisierung des Donaldismus im 2. Halbjahr 1978.

Preisträger wurden:

Mickey Prager, Wien, für den Artikel "Von Blasen und Enten" in dem österreichischen Magazin "Extrablatt" 7/78. Der Artikel ist unseres Erachtens der weitaus beste, der bis jetzt über den Barksismus/Fuchsismus in einer Publikumszeitschrift erschienen ist. Neben der hervorragenden inhaltlichen Darstellung - unter anderem ein ausführliches Interview mit Erika Fuchs - besticht der Artikel durch die großartige Illustration in wirklich tollen Farben. Mickey erhielt hierfür das MM-Heft 8/52. (Dankenswerterweise stellte Mickey uns eine Anzahl von Exemplaren zur Verfügung, die gegen Einsendung von DM 2.- in Briefmarken vom BafDoKug bezogen werden können. Stammkunden des BafDoKug haben das Heft größtenteils bereits erhalten. Dirk Zimmer, Tübingen, für den Artikel "Verhaltenstherapie in den 40er Jahren". Eine "Fallstudie von Carl Barks" in den "Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Verhaltenstherapie" IV/78.

Der Artikel besteht im wesentlichen aus dem kompletten Abdruck der in Deutschland bislang nicht veröffentlichten 10-seitigen Barks-Geschichte aus WDC 101 und einer verhaltenspsychologischen Würdigung.

Sehr viel schwieriger gestaltete sich die Wahl des 3. Preisträgers, da Jurymitglied Walter Abriel darauf bestand, daß entweder er selbst oder ein intimer Freund von ihm diesen Preis bekommen müßte. Sei's drum: F R I T Z K E T T E R L, R E - G E N S B U R G, erhält das MM-Heft 23/56 für eine Komposition zur amerikanischen Fassung der Donalddhymne und einen Dia-Vortrag in einer Schulklasse, wo er WDC 175 zeigte.

Hier noch einige weitere Kandidaten:

Hans v. Storch, der sich durch seinen Mitarbeiter Neidhard Niedlich vorschlagen ließ, nach Ansicht der Jury aber bereits genug Ehren auf sich vereinigt hat.

Michael Zettler, der einen überlebensgroßen Dagoberkopf an die Flurwand seines Studentenwohnheims gemalt hat.

Last not least Christian Baron, der seinen Plan, der Gedächtniskirche in Berlin eine entsprechend große Matrosenmütze auszusetzen, leider bisher nicht realisiert hat..

Betrüblich stimmt, daß keiner der Preisträger 1978 D.O.N.A.L.D.-Mitglied war. Quo vadis, D.O.N.A.L.D.?

Eure Präsidenten

NEUERSCHEINUNGEN

Von der Beilage "Welt im Spiegel" der alten Pardon ist die Redaktion der Hamburger Zeitschrift "Mark & Bein" inspiriert. Bislang gibt es vier Nummern, die Nummer vier im lieben MM-Format mit Farbcover und einem Beitrag von Klaus Fricke über das Duck-Museum und seine Bewohner. Der Artikel ist mit vielen Fotos aus dem Museum garniert, u.a. wurde der Klobillenaufsatz für Kinder mit Donald-Kopf zum Festhalten abgelichtet. Der Aufsatz ist evtl. ganz nützlich für Leute, die dem Museum auch mal einen Besuch abstatten wollen.

Bezug: Man überweist 2,50 DM auf das Postscheckkonto 30078-204 (PSchA Hamburg, Kontoinhaber: H.W. Saalfeld) mit dem Vermerk "M&B 4"

Auch das Bremer Comic-Magazin "Com-mix", dessen Schwerpunkt in dem sehr umfangreichen Anzeigenteil liegt und somit dem sammelnden Donaldisten zu empfehlen ist, kommt am Donaldismus nicht vorbei. In der Nummer 15 beginnt der Abdruck eines Aufsatzes von Werner Grassl mit dem Titel "D.O.N.A.L.D. und die Folgen". Der Aufsatz wird vermutlich in der Nummer 16 beendet.

Bezug: Man überweist 4.- DM auf das Postscheckkonto 374203-204 (PSchA Hamburg) mit dem Vermerk "CM 15"

In Norwegen hat sich die bislang vom Hjemmet-Verlag, dem norwegischen Pendant zum Ehapa-Verlag, herausgegebene Magazin "Serieleseren" gehäutet - seit der Nummer 8 heißt das Heft "tekst & tegning" (Text & Zeichnung), hat das Format A5 und alleiniger Herausgeber ist Jon Gisle persönlich. Vom donaldistischen Standpunkt von Belang ist der Aufsatz "Onkel Skrue og pygméindianernes land", eine Analyse der US 18-Geschichte "Land of the Pygmy Indians" (NM 53/61-1/62)

Vom "Berliner Donaldist" der selbsternannten Berliner Präsidenten Peter Bald ist nun die Nummer 3 herausgekommen, genauer gesagt besteht das Heft (Kostenpunkt: 6.- DM) aus drei Einzelheften.

Nach 3 Nummern des BD kann man konstatieren: Der BD hat nichts mit Donaldismus zu tun, er ist im wesentlichen ein Organ, das mit Witzigkeiten im Bald'schen Sinne angefüllt ist - und daß ich diese Witzigkeiten stinkelangweilig finde, das mag an mir liegen.

- Hans v. Storch -

weitere Nachrichten: Seite 23

Inhaltsverzeichnis & Impressum: Seite 23

NACHRICHTEN

CARL BARKS Interview

*Dies "Interview" ist zusammengestrickt worden aus Gesprächen und Briefwechseln mit Carl Barks und Maloolm Willits, Don & Maggie Thompson u.a.. Es wurde erstmals in Europa in dem dänischen Magazin "Carl Barks & Co" Nr. 1 1974 veröffentlicht. Aus dem Dänischen übersetzt ins Deutsche wurde der Text von Balduin Blisand, Kopenhagen.
Das Copyright liegt -Freddy Milton zufolge- bei Don & Maggie Thompson.
Als Illustration ist auch das Cover dieses Heftes gedacht, ein watercolor von Barks mit dem Titel "Siegfried and the Rheinmaidens", copyright Carl Barks.
Es wurde dem Duck-Museum ebenso wie das Foto auf dieser Seite von Klaus Strzyz zur Verfügung gestellt.*



Frage: Was veranlaßte Dich, Zeichner zu werden ?

C.B.: Ich suchte eine Möglichkeit, auf einfachere Weise Geld zu verdienen.

Frage: Was tatest Du seinerzeit ?

C.B.: Ich war Eisenbahnarbeiter ... das war 1929 und die Depression begann gerade ... Ich verlor meine Arbeit und andere Jobs waren nicht frei. Als freelancer zeichnete ich und schrieb Gags für Serien. Hauptsächlich Gagsschreiben, denn Zeichnen konnte ich damals nicht besonders.

Frage: Das war sicher schwer, in diesen Jahren der Depression als freelancer zu arbeiten ?

C.B.: Das war es ...

Frage: Und dann, Ende 1934, da bekamst Du Arbeit in den Disney-Studios ...

C.B.: Das war erst 1935 ... Ich wurde probeweise für einen Monat angestellt und erhielt 20 Dollar pro Woche.

Frage: Du hast also nie eine formelle Zeichner-Ausbildung genossen ? Du hast Dir alles selbst beigebracht ?

C.B.: Ja, und ich war ein mieser Lehrer.

Frage: Was für Sachen hast Du bei Disney gemacht ?

C.B.: Ich fing an als in-betweener. Nach 6 Monaten kam ich als in-betweener ganz gut zurecht, aber in der Zwischenzeit war es mir gelungen, einige Gags an die Manuskriptabteilung und die Serienabteilung zu verkaufen. Die meinten, daß ich als storyman zu gebrauchen wäre - so kam ich in die Abteilung.

Frage: Es verging also einige Zeit, in der Du nicht zeichnetest ?

C.B.: Ja, außer für Storyboards, die aber nur in sehr grober Form den Verlauf eines Zeichenfilms angeben.

Frage: Glaubst Du, Deine Arbeit in der Storyabteilung half Dir dabei, später Deine eigenen Geschichten über Donald Duck und Uncle Scrooge zu schreiben ?

C.B.: Ja, das glaube ich. Ich lernte, WIE man gute Geschichten erzählen sollte, ich brauchte das, sonst wäre ich rausgeflogen.

Frage: Kannst Du Dich an einen speziellen Film erinnern, an dem Du gearbeitet hast, z.B. Snowwhite oder Pinocchio ?

C.B.: Ich arbeitete nicht für diese Filme, ich war nur der Entenmann.

Frage: Auch nicht Silly Symphonies, nur DD-Filme ?

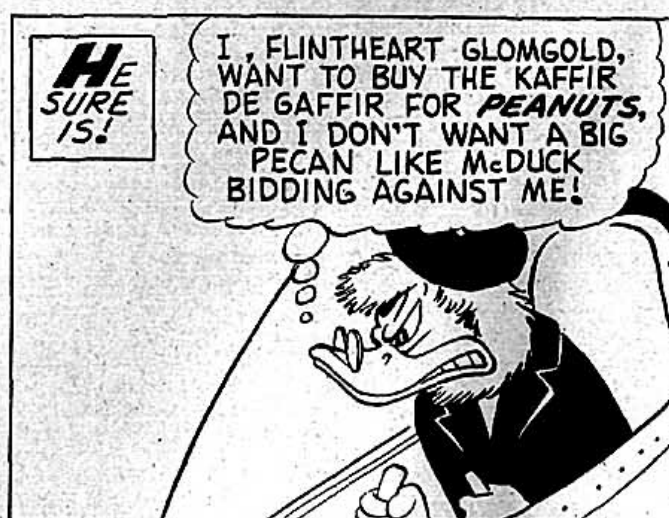
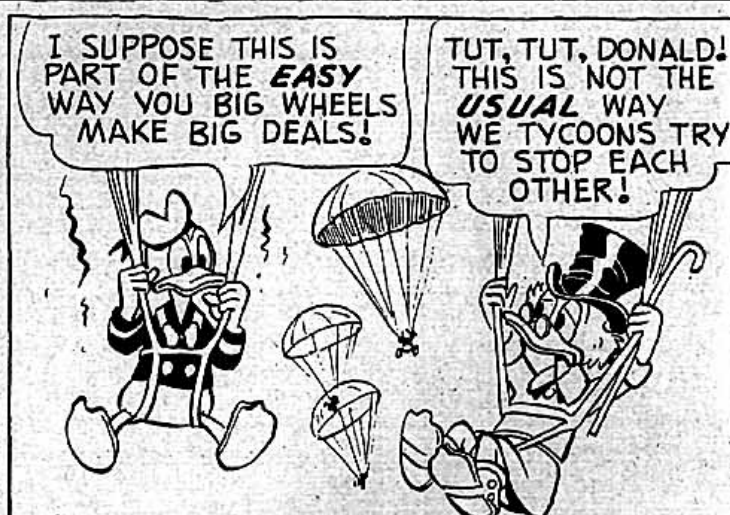
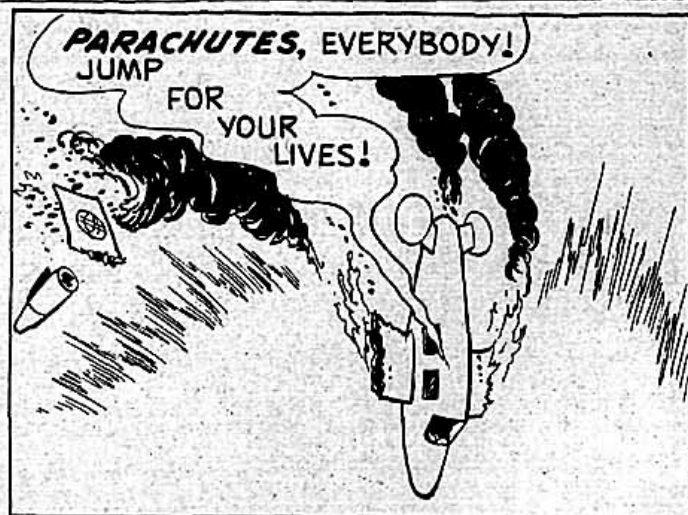
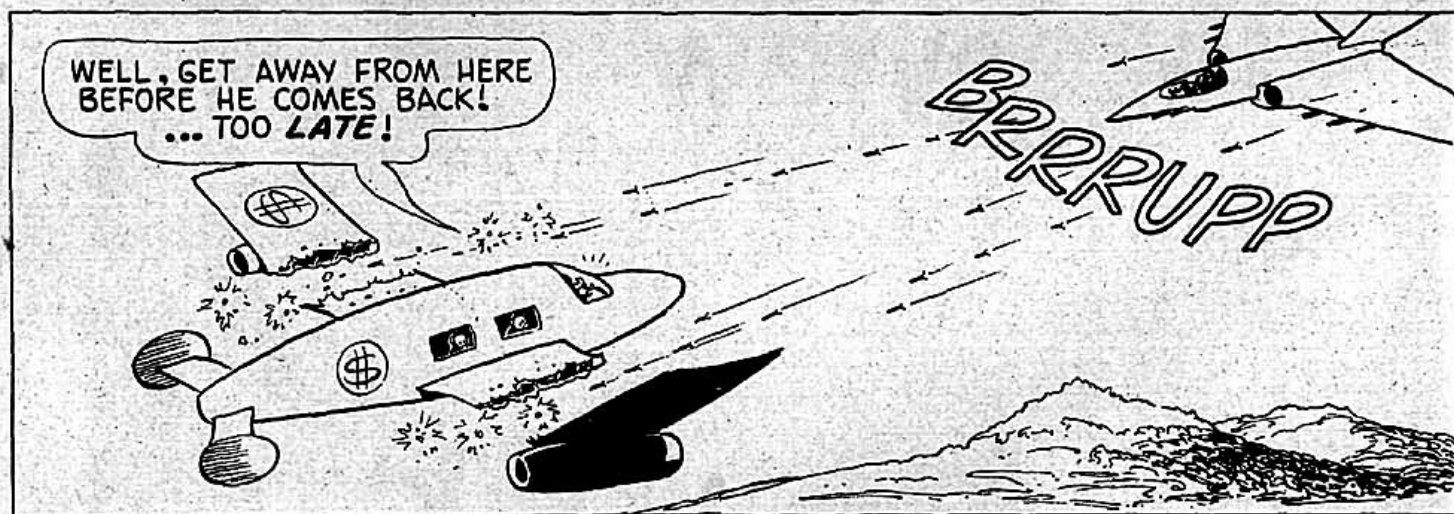
C.B.: Ja, bloß DD, nein, ich half zwischendrin auch mal bei Pluto, wenn die Manuskripte zwischen den Abteilungen zirkulierten. In den Manuskriptkonferenzen haben wir nämlich gerne die Gags der jeweiligen Geschichten untereinander ausgetauscht.

Frage: Hast Du je die ganze Story für einen Cartoon geschrieben ?

C.B.: Das war nie ein Mann allein, der das machte, das Ganze war Teamwork.

Frage: Kannst Du sagen, Du warst im Großen und Ganzen mit Deiner Arbeit für die Disney-Studios zufrieden ? ... und kontrollierten die Disney Productions jemals später Deine Arbeit mit Disney-Comics ?

C.B.: Nein, mir gefiel nicht, daß man immer unter Druck stand, ebensowenig wie die Tatsache, daß es so viele Quasi-Chefs gab, die einem bei der Arbeit über die Schulter sahen und die ganze Zeit kritisierten. Ich kann nicht gut Kritik ertragen und ich habe nicht gerne für die Disney-Studios gearbeitet... Disney hat von seinen Gagmännern und Storyteams immer Wunder erwartet. Was die Serien anging, hat man mir gesagt, daß die Disney Productions jede einzelne abgeschlossene Serie angeguckt haben, bevor diese zur Ostküste geschickt wurde.



Frage: Du beginnst bei Whitman 1942. Steht das damit im Zusammenhang, daß Disney plötzlich vom Kriegsausbruch überrascht wurde und ein ganzer Teil der Cartoonarbeit eingestellt werden mußte?

C.B.: Ja, wir hatten den Auftrag, einen Großteil der Propagandafilme und des Unterrichtsmaterials für das Heer sowie medizinische Informationen u.ä. herzustellen, und dafür war ich nicht. Ich dachte, es wäre besser, aus den Studios zu verschwinden, solange man noch konnte und ehe man dort festgenagelt wurde. Denn wenn sie erst ein Schild über Deinen Arbeitsplatz hängen "Das hier ist Dein Job", war man ein für allemal festgelegt. So ging ich raus als ich noch eine Chance hatte.

Frage: Du verlässt die Disney-Studios 1942, nachdem Du Deine erste DD-Story "Pirate Gold" gemacht hattest.

C.B.: Das ist richtig, ich wollte wieder Hühnerfarmer oder sonstwas in San Jacinto werden, wo die Luft gut ist, und so zog ich dahin, und bald entdeckte ich, daß Whitman unbedingt eine 10-Seiten-DD-Serie machen wollte. Also schickte ich ihm welche, ich hatte nämlich einige für sie im "Pirate Gold"-Sommer gemacht, als ich noch ständig im Studio arbeitete. Ich war ja zufälligerweise in der Enten-Crew und die brauchten jemanden, der das Entenzeichnen gewöhnt war, und da die Animatoren keine Zeit hatten, fiel das Los auf einen von der Storyabteilung.

Frage: Soviel ich weiß, sollte "Pirate Gold" ein Zeichenfilm werden?

C.B.: Das war es auch, was die Studiocrew gehofft hatte, als sie das Manuskript schrieben, aber aus der Idee wurde nichts ... die machten nie einen Langfilm mit DD oder MM oder einer der anderen festen Figuren, wenn sie diese brauchten, nahmen sie immer den ganzen Verein zusammen.

Frage: Wer zeichnete sonst noch "Pirate Gold"?

C.B.: Jack Hannah, als ich das letzte Mal von ihm hörte, arbeitete er für W. Lantz. Er war einer von denen, der von Disney wegging, als damals vor etlichen Jahren sehr viele gefeuert wurden. Disney warf fast alle seine alten Animatoren raus bis auf einige wenige, die er für 300 Dalmatiner oder wie das heißt arbeiten ließ. Das war Anfang der 60iger Jahre.

Frage: Die brachten aber doch beständig jedes 3. Jahr einen Langfilm heraus?

C.B.: Ja, aber die brauchten kaum die Leute, die früher sowas gemacht hatten. Zu der Zeit arbeiteten glaube ich ungefähr tausend Zeichner und Techniker dort.

Frage: Wessen Idee war es, eine monatliche Serie für WDC zu zeichnen?

C.B.: Das muß jemand von Whitmans Leuten gewesen sein, die konnten nicht weiter ausreichend altes Material finden, um ihr Magazin zu füllen, und so brauchten sie eben neue Serien.

Frage: Seit Du anfingst, Disneyfiguren zu zeichnen, hast Du beträchtlich dazu beigetragen, ihr Aussehen und ihre Persönlichkeit zu formen. Kannst Du mir sagen, in welcher Weise Du ihr psychologisches Erscheinungsbild entwickelt hast?

C.B.: In den Geschichten schrieb ich einen Teil meiner eigenen Erfahrungen nieder. Ich war nie besonders begeistert über die dummen Gewohnheiten und Sitten in der Welt, die unsere Kinder umgibt. So machte ich mich ein wenig darüber lustig, im Lexikon nennt man das wohl Satire.

Frage: Wie würdest Du das Serienzeichnen heute im Vergleich zu der Zeit, als Du damals 1942 anfingst, sehen?

C.B.: Ich glaube, daß es heute nicht so gut ist, nicht so offen und einfach wie damals. Aber das ist wohl ein automatischer Prozeß ... jetzt ist es jedenfalls dahin gekommen, daß nur ganz wenige die ganze Produktion beherrschen und die brauchen ihre Ideen wieder und wieder.

Frage: Wie glaubst Du hat sich Deine eigene Arbeit im Laufe der Jahre verändert?

C.B.: Sie wurde mehr von Routine geprägt und hatte weniger spontanen Humor, weniger Satire, ich bekam nicht länger die Erlaubnis, mich über Völker, Volksgruppen oder Sitten lustig zu machen, wie ich es früher getan hatte.

Frage: Ich kann mich an einige Deiner ältesten Geschichten erinnern, da gab es wenig Dialog, meist visuelle Gags, so wenn Donald mit seinem Nachbarn stritt o.ä., meinst Du, die Gags gingen zurück, weil der Abstand zu Deiner Zeit in den Disney-Studios größer wurde?

C.B.: Es ist richtig, daß ich davon abkam. Aber visuelle Gags sind nun mal sehr begrenzt. Man kann praktisch

nicht viel mit dem Entenkörper anfangen ohne sich zu wiederholen ... anders würde das der Tod der Ente sein, es gibt da nur wenige sichere Gags.

Frage: Glaubst Du, Du hast in den 60igern anders gezeichnet, weniger detailliert und größere Bilder?

C.B.: Ja, ich hatte einige traurige Erlebnisse mit der Methode mit der ... wenn z.B. etwas aus den Stories gestrichen werden mußte, um etwa Platz für eine Anzeige zu bekommen, so war das immer bei meinen schönen Halbsseitenbildern, auf die ich so stolz war, so verlor ich die Lust und hörte damit auf. Was die Persönlichkeit Donalds angeht, so habe ich an ihm ein wenig herumgefeilt, er ist nicht mehr so temperamentvoll wie er mal war, ich versuchte einem Modelsheet zu folgen, das um 1945 oder danach rauskam. Ich sah es erst viele Jahre später wieder, als ich es eines Tages zufällig bei einem Studiosbesuch fand.

Frage: Hast Du keine Erinnerungen an die Leute, mit denen Du zusammengearbeitet hast oder an Deine Arbeit ... Anekdoten oder so?

C.B.: Nein, ich kenne keine Anekdoten, von den anderen Verfassern oder Zeichnern sah ich nicht viel und von meinem Studio in Jacintho bewegte ich mich nur ein paar Mal pro Monat in die Stadt.

Frage: Wie sah Dein Studio aus? War es funktional, indem sich alles um Deine Arbeit drehte oder wie hattest Du es am liebsten?

C.B.: Mein Arbeitszimmer besteht bloß aus einem Zeichentisch mit einem Lichtpult, umgeben von Bücherbrettern, Papierschubladen, Archivregalen u.ä.. Wenn ich Geld für ein Traumstudio gehabt hätte, wäre das ein Morgen Land mit endlosen Reihen von Schubladen und massenhaft Platz zum Aufbewahren von alten Geschichten wie Benny Burro oder Barney Bear Modelsheets gewesen ... einmal als wir umzogen, verbrannten wir für etwa zehntausend Dollar Serienhefte, wer hätte geglaubt, daß sie einmal diese Bedeutung erreichen sollten, und wir haben den Platz wirklich gebraucht. Naja, so sollte es eben bloß ein kleines Fenster hinter mir in meinem Studio werden ... Fenster mit Aussicht lenken ausgesprochen ab; wo ich jetzt wohne, muß der Zeichentisch direkt neben dem Fenster mit Blick auf einen wunderschönen Berghang stehen, und dieser Hang hat mich hunderte von Arbeitsstunden gekostet.

Frage: Was ist Deine Arbeitsmethode und welches Werkzeug benutzt Du?

C.B.: Meine Manuskripte schreibe ich mit der Hand, da nur ich sie sehe. Dann wird der Plot in Panels, die Personen und Handlung beschreiben, aufgeteilt. Danach wird der Dialog hinzugefügt. Das Zeichenpapier bekam ich vom Herausgeber gestellt, früher waren es ganze Bögen von Strathmore Medium rough, später importierte die Firma Papier aus Westdeutschland. Nicht ganz so gut wie das von Stratham, aber man konnte darauf ziemlich einfach mit einem 356 Easterbrook tuschen. Die Skizze zeichnete ich direkt aufs Papier mit einem hellblauen Scriptbleistift. Dann tuschte ich die Personen und gab sie meiner Frau, die die Dialoge schrieb, den Hintergrund malte und die massiven schwarzen Flecken ausfüllte. Das Seitenformat war 16 x 23 inches, die ich in 2 Hälften teilte und jedesmal zeichnete ich eine halbe Seite. Die Reproleute im Osten klebten es dann zusammen und fotografierten es ab. Für gewöhnlich benutzte ich schwarze Tusche, die Pinselgrößen variierten von 000 bis 3.

Frage: So war Deine Frau auch so etwas wie eine Künstlerin auf ihrem Gebiet?

C.B.: Ja, sie ist sehr gut. Sie ist nur keine Serienzeichnerin, dazu braucht man viel Einfühlungsvermögen und muß das dazu noch in Action umsetzen können. Diese Action muß man praktisch fühlen, bevor man sie zeichnen kann.

Frage: Gabst Du keine Farbanweisungen wie Du bestimmte Dinge gemacht haben wolltest?

C.B.: Ich sandte die Zeichnungen ans Beverly-Hills-Büro oder Poughkeepsie oder Racine, Wisconsin, je nachdem welche Abteilung gerade mit den Heften zu tun hatte und dort wurden die Farben gelegt. Wenn es einen Gag gab, der eine besondere Farbe benötigte, schrieb ich schon mal "Macht gelbe Augen oder große gelbe Füße" oder so was. Aber das machten die nie, das wurden immer grüne Augen.

Links ist eine Barks-Original-Seite nachgedruckt. Diese Seite enthält das HD-5H5 "Barks-Seite zum Basteln" im Originalformat, freilich gibt's Leute, die über die Druckqualität mäkeln, möglicherweise zu recht.

Frage: Warst Du mit der Farbgebung ansonsten zufrieden?

C.B.: Ich war öfters unzufrieden, aber es wurde im Laufe der Jahre besser, vielleicht weil in all den Jahren immer dasselbe Mädchen den Farbensatz gemacht hat, und sie es so nicht vermeiden konnte, etwas dazu-zulernen.

Frage: Wie lange brauchtest Du für die Stories in WDC?

C.B.: Die Zehnseitenstories mit 8 Bildern pro Seite nahmen 4 Tage zum Schreiben und 6 zum Zeichnen in Anspruch.

Frage: Welcher Teil Deiner Arbeit wurde mit den Jahren einfacher?

C.B.: Es wurde schwieriger, die Stories zu schreiben, leichter wurde gar nichts.

Frage: Warum brauchtest Du alte Geschichten wieder?

C.B.: Ich brauchte Plots und Ideen wieder aber nie ganze Geschichten. Ich glaube, ich änderte Plots und Ideen genügend, daß sie einer neuen Lesergeneration wie neue Geschichten erschienen. Es gab wohl keinen Redakteur, ich eingeschlossen, der glaubte, daß die Leute, die die erste Version einst gelesen hatten, die Serien noch immer kauften.

Frage: Schriebst Du selbst alle Plots?

C.B.: Nein, das heißt, ich bekam welche vom Hauptbüro, die ich dann aufpeppte, sodaß sie schließlich wie meine eigenen Geschichten aussahen. Einige der mir zugeschickten Stories waren sehr rührend, die waren in einem Stil zusammengeschrieben, daß ich große Lust verspürte, sie in den Papierkorb zu werfen. Ich schrieb also den Jungs vom Büro: Warum in aller Welt kauft ihr das hier und schickt es nicht zurück an die Kerle mit den Worten "Versucht das nochmal durch den Reißwolf zu schicken und schaut, ob ihr es nicht ein bisschen mehr aufbessern könnt". Aber die dachten sicher, daß die Geschichten gut genug seien. Das ist genau wie wenn man einen Brief schreibt, wenn man den Brief das erste Mal geschrieben hat und ihn dann nochmal durchliest, sieht man, wie man das ganze viel einfacher hätte schreiben können, und genauso wars mit den Stories, die die mir zugeschickt haben, man verschenkte eine Menge Gags, entweder weil man sie nicht richtig timte bzw. am richtigen Ort platzierte oder weil man den Dialog nicht passend formulierte.

Frage: Oder weil es keine Zeichner waren und sie nicht sehen konnten, was zu zeichnen möglich ist?

C.B.: Genau, die schrieben keine Geschichten, die leicht in Szene zu setzen waren, so nahm ich mir die Freiheit, drastisch zu ändern. Einige Geschichten änderte ich so stark, daß ich nach langen Jahren selber glaubte, ich hätte sie geschrieben. Bei den langen Stories wird z.B. einige der Gag-Ideen von anderen ... nimm nur die Geschichte von Gustav und Donald in der Beringsee, als sie das alte Wikingerschiff finden, diese Story stammt von Dana Coty, der vor etlichen Jahren Redakteur beim Judge Magazine war. Er arbeitete auch für Disney. Er hatte diese Idee zu einer Geschichte mit vielen Gags, in der Gustav nach Norden reist auf Grund eines Streiches, den Donald ihm gespielt hat. Ich kaufte ihm die Idee ab und entwickelte sie weiter, indem ich noch vieles hinzufügte. Aber die meisten der langen Geschichten sind von mir, ebenso 90 % der kurzen Püsentriebstories.

Frage: Donald kommt ja nun fast in der ganzen Welt herum, woher nimmst Du die Ideen für die Serien?

C.B.: Das Erste, was ich tat, war mich nach Dingen umzusehen, die ich gerne zeichnete. Ich konnte mir z.B. vorstellen, heute hast Du Lust, den Dschungel zu zeichnen oder möchtest Du doch lieber den Wilden Westen? Oder willst Du Dich lieber diesen Monat ausruhen und schickst die ganze Bande zum Nordpol? Siehst Du, wenn man Lust hat, etwas Bestimmtes zu zeichnen, einen Ort, eine bestimmte Umgebung, so ist es leichter dies zu tun. So überlegte ich zuerst, wo die Geschichte spielen sollte, und von da her war es dann ziemlich leicht, zu einer Situation zu finden, die von einer bestimmten Stelle handelte.

Frage: Wie gelang es Dir, die Umgebung korrekt wiederzugeben? Durch intensives Lesen?

C.B.: Ich habe nicht viel gelesen, ich las einige Zane Grey Bücher, als Kind las ich einen Teil in der Schule, an die ich mich gut erinnere. Ab und zu baute ich Hintergrundgründe auf aus alten Pulp Magazinen, in denen ich etwas gelesen hatte, einige Max Brand Geschichten, weißt Du. Das meiste Vorlagenmaterial nahm ich aus alten National Geographic Magazinen und der Encyclopedia Britannica, ich hatte auch 4 Schubladen voll mit Zeitungsausschnitten und mehreren Skizzenblocks.

Frage: Bist Du überhaupt gereist?

C.B.: Ich bin nie irgendwo gewesen ...

Frage: Haben Deine Hobbies Deine Serien beeinflusst, Du gibst z.B. an, daß Du am alten Westen interessiert bist?

C.B.: Ich mag es, rumzugehen und die alten Geisterstädte auszukundschaften. Da gibt es das, was ich gerne zeichne - die Wüste und die Atmosphäre in den alten Geisterstädten. DD in Old California spielt in dieser Umgebung.

Frage: Wenn Du eine Geschichte schriebst, war Deine Absicht zu belehren, zu moralisieren oder zu unterhalten oder etwas von allem?

C.B.: Etwas von jedem, denke ich, aber vor allen Dingen wollte ich unterhalten. Ich versuchte so zu zeichnen, daß es den Kindern 12 Cent wert war. Ich versuchte immer, etwas Neues und Originelles zu erfinden ...

Frage: Welche Probleme hattest Du, wenn Du mit einer Seite anfingst?

C.B.: Das größte Problem war, den Dialog auf den kleinstmöglichen Platz zu konzentrieren, sodaß soviel Raum wie möglich übrig war für die Zeichnung, die Komposition folgte dann praktisch von selber. In einer Situation, in der 2-3 Personen etwas machen sollen, gibt es nicht so viele Auswahlmöglichkeiten, denn es gibt nur soundsoviele Stellen, wo man die Personen platzieren KANN.

Frage: Wurde Dir manchmal gesagt, Du solltest Deine Geschichten auf ein bestimmtes Publikum abstellen, z.B. auf eine Altersgruppe von 10 bis 12 Jahren?

C.B.: Nein, das war nie der Fall, aber ich rechnete wohl mit 12 -13-Jährigen als Lesern.

Frage: Du hast vorhin von Zensur berichtet, Du hast ja zum Beispiel mal Menschen für eine Geschichte um Konterespionage gezeichnet ...

C.B.: Trotzdem wurde es akzeptiert, der Ablieferungstermin war wohl schon zu nah, um es noch einmal zurückzuschicken, aber danach, so erfuhr ich, sollte ich keine Menschen mehr für die Geschichten brauchen ... es passe nicht, daß Enten zwischen Menschen rumlaufen ... dabei hatte ich mich nur über die Spionagegeschichten, die zu der Zeit im Kino liefen, lustig gemacht.

Frage: Wurden die Serien normalerweise so gedruckt, wie Du sie zum Büro geschickt hattest?

C.B.: Meistens ja, daß hier und da mal ein Bild weggelassen wurde, geschah nur, wenn man Platz für eine Anzeige brauchte oder aus einem anderen Grund etwas ändern mußte, aber auch so bekam ich immer das Geld für die ganze Serie.

Frage: Die Zensur, die Du erlebtest, war das, nachdem man mit den EC Heften unzufrieden war?

C.B.: Oh, die Horrorstories, die waren eine Zeitlang die Ursache für manchen Ärger - alle waren sauer - Le Lehrer, Profs, Mütter sowie alle möglichen anderen Leute haben ein wahres Höllenfeuer entfacht. Man sagte mir vom Hauptbüro, ich sollte äußerst vorsichtig sein und nicht mit etwas kommen, das Horror auch nur andeutete ... geschweige denn das Wort "Horror" gebrauchen ... ich hatte bis dahin sowieso nie das Wort "Tod" benutzt ... ich durfte auch nicht das Wort "weird" gebrauchen in seiner richtigen Bedeutung, inzwischen begegnet es einem ja ab und zu als Slangwort; ja eine Zeitlang saß ich wie auf Nadeln, aber so schlimm ist es zum Glück heute nicht mehr, inzwischen ist es akzeptiert unakzeptiert zu sein.

Frage: Fühltest Du Dich nicht manchmal gedrängt oder von Restriktionen gepresst?

C.B.: O ja, von Zeit zu Zeit dachte ich: Das ist so viel, was Du die Ente gerne machen lassen willst, etwas ganz Neues, Originelles ... aber ich war zu ängstlich, es auszuprobieren, so ein Skript oder Vorschlag zum Hauptbüro zu senden, weil ich fürchtete, sie würden es nicht in meiner Weise auffassen, ich habe nicht die Worte, um das besser zu erklären.

Der HD würde natürlich gern aus Anlaß dieses schönen Interviews eine schöne alte, in deutscher Sprache bislang unpublizierte Geschichte nachdrucken, aber spielt WDC aus Copyright-Gründen nicht mit, aber vielleicht nimmt uns Onkel Walt es nicht allzu übel, wenn wir einen one-page gag nachdrucken. Der auf der rechten Seite wird sicher nie in deutscher Sprache gedruckt werden, er stammt aus dem One Shot 263 ...

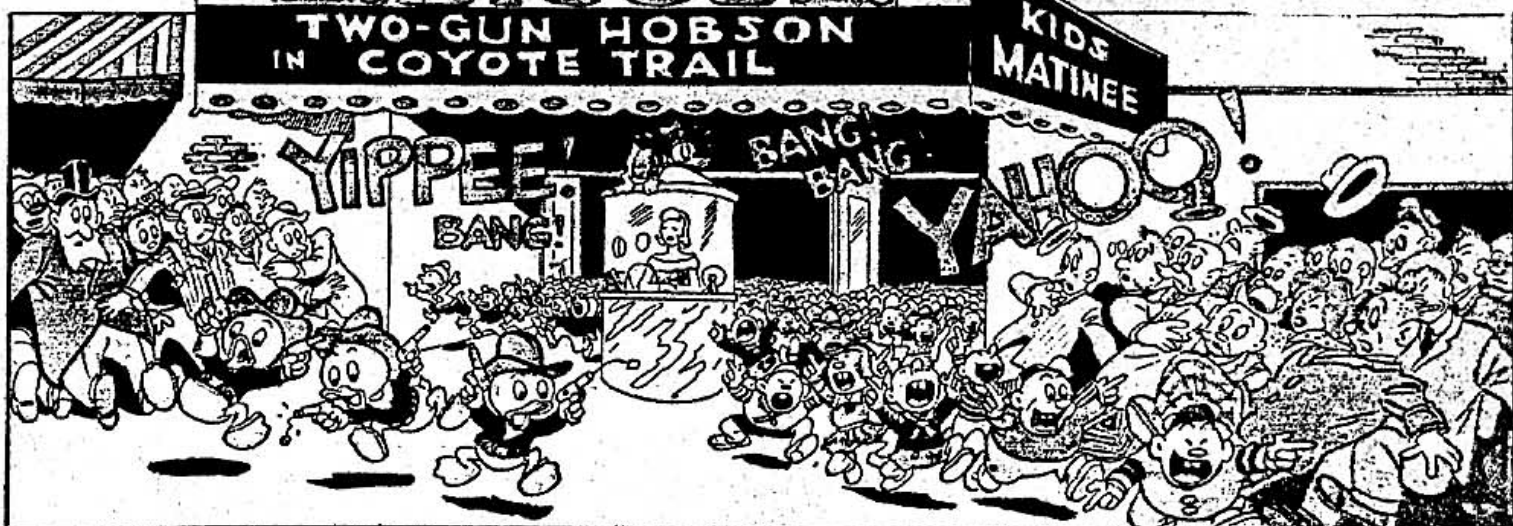
Donald Duck

by
WALT DISNEY



BIJOU
TWO-GUN HOBSON
IN COYOTE TRAIL

KIDS
MATINEE



Frage: In welchem Jahr gelangen Dir Deiner Meinung nach die besten Sachen, hattest Du Deine besten Geschichten und Zeichnungen?

C.B.: Im Jahr der viereckigen Eier - 1949 - glaube ich. Das war der Zeitpunkt, zu dem ich meiner Meinung nach den Höhepunkt, was die Geschichten anging, erreicht hatte. Ich weiß nicht so genau, ob das mit meinen besten Zeichnungen zusammenfiel, aber ich erinnere mich, daß ich zu der Zeit mehr an den Zeichnungen interessiert war, ich meine, ich strengte mich besonders an, selbst wenn seitdem einige Dinge vielleicht besser gelungen sind. Laß uns sehen, die Zeichnungen, wie Scrooge Atlantis unter dem Meer entdeckt, das ist das Beste, was ich gemacht habe, rein zeichnerisch. Das und dann die 25c-Hefte, "Familie Duck auf Ferienfahrt" z.B. Meine beste Geschichte, rein technisch, ist noch die Story mit den viereckigen Eiern aus Peru. Ich selber liebe aus sentimentalischen Gründen am meisten "Old California" (nicht in deutscher Sprache publ., Bem. d. Red.) Die Story schaffte Atmosphäre und behielt sie die ganze Geschichte hindurch ... Geschichten zu schreiben ist wie Musik zu komponieren, man muß immer im Rhythmus bleiben, damit das Ganze stimmt.

Frage: Fällt Dir zur Geschichte mit den viereckigen Eiern noch etwas ein?

C.B.: Genau über diese Story habe ich mehr Leute reden hören als über jede andere. Es sieht so aus, als ob sich die Leute rein automatisch an sie erinnern.

Frage: Hast Du je Lob für die Aufklärungsarbeit erhalten, wie Du sie z.B. in "Vacation time" geleistet hast?

C.B.: Kein bißchen. Die Werbeabteilung hätte dafür wohl etwas mehr die Trommel rühren sollen, aber solche Vergesslichkeiten haben dazu geführt, daß die Serien aussterben.

Frage: Was inspirierte Dich zu einem Typ wie Scrooge McDuck?

C.B.: Ich brauchte einen reichen Onkel in einer Geschichte, jemand mußte ja die Berghütte besitzen, zu der Donald und die Neffen reisen sollten.

Frage: In Deiner nächsten Geschichte "The old castles secret" erschien er wieder. War das, weil Du bei seinem ersten Auftreten positive Kommentare erhalten hattest?

C.B.: Kein Wort, aber ich konnte den alten Dagobert gut leiden, er füllte eine Lücke und wir brauchten jemand, der Donald aus der Burg heraushelfen konnte.

Frage: Als Du Dagobert einführtest, war er ja wirklich ein schlimmer Geizhals, bekamst Du den Auftrag, ihn freundlicher zu gestalten?

C.B.: Nein, ich probierte das selber, es war als ob ich vorausgesehen hatte, daß man mich sonst darauf aufmerksam gemacht hätte. All die anderen Jungs, die auch US-Stories schrieben, setzten ihn in eine große Limousine, mit Herrschaftshaus, Dienern und allen möglichen Dingen. Das Bild, das ich ursprünglich von Dagobert hatte, wurde im Laufe der Zeit so oft verändert, daß auch für mich kein Grund mehr bestand, weiter mit demselben alten Dagobert zusammenzubleiben. Nach und nach veränderte ich ihn etwas.

Frage: Was denkst Du über die Figur des Gustav Gans?

C.B.: Er ist sehr begrenzt, man muß sich dauernd Gags ausdenken, die sein fabelhaftes Glück demonstrieren. Das ist hart, immer wieder neue Gags zu finden.

Frage: Hast Du Daniel Düsentrrieb vorgezogen?

C.B.: Ich kam auf ihn, weil ich praktisch einen Typ mit vielen Erfindungen brauchte. Ich erhielt einige lobende Briefe seinetwegen. Ich hatte an ihn ja nur für 2 oder 3 Geschichten gedacht, sodaß ich ihn mal zwischendurch gebrauchen konnte. Wenn ich gewußt hätte, daß er am Ende seine eigenen Hefte erhalten sollte, hätte ich eine Figur genommen, die leichter zu zeichnen war. Er ist ja ziemlich groß, und es ist schwierig, große Personen zusammen mit Enten zu zeichnen, die nur einen halben Meter hoch sind. Ich hätte ihm auch ein lustigeres Aussehen gegeben und etwas mehr über seine Persönlichkeit in Bezug auf das Zeichnerische nachgedacht. Ich erfand dann das Helferlein, um den Düsentrrieb-Stories etwas das Eintönige zu nehmen. Es wirkt ein bißchen dünn, immer nur die eine Person zu haben, die da sitzt und denkt und mit sich selber redet.

Frage: Was ist mit den Panzerknackern?

C.B.: Ich brachte sie, als wir eine Bande mit Ganoven brauchten, die Gruppe vom Fährlein Fieselschweif konnte ich ja nur einmal pro Jahr oder jedes halbe Jahr nehmen, damit sie nicht langweilig werden sollten.

Frage: Karikiertest Du mit ihnen die Pfadfinderbewegung?

J.B.: Oha, nein, ich habe nie etwas über die Pfadfinderbewegung gehört.

Frage: Hattest Du auch das Gefühl, daß für Gundel Gaukeley ein Bedarf bestand?

C.B.: Ja, ich hatte fast keine Schurken mehr, ich konnte die Panzerknacker ja nicht die ganze Zeit nehmen, so erfand ich also diese Figur. Sie kann so vieles, und das brachte so 'ne Art Supermann ins Geschehen, all das, was man bei Superhelden so in den anderen Serien findet.

Frage: Kannst Du noch was zu Deinem Gehalt sagen?

J.B.: Ja, also ich bekam ... Augenblick ... das waren 11,50 Dollar für die Manuskriptseite und 34 Dollar pro Seite für das Zeichnen. So viel bezahlte Whitman im Durchschnitt. Es gibt viele Leute, die bekommen 38 - 40 Dollar pro Zeichenseite, und ich weiß nicht, was die Topbezahlung für Manuskripte ist, aber ich habe gehört, die schreiben Manuskripte für 10 Dollar/Seite ... Der Lohn meiner Frau war ein Teil von meinem.

Frage: Ich habe gehört, man bekommt eine ganze Menge mehr beim Zeichnen von Superhelden für DC.

C.B.: Ja, aber da passiert ja viel mehr auf einer Superheldenseite als auf einer Seite DD, so bleibt das pro Zeichenstrich dasselbe und dann bekomme ich ja auch noch Pension.

Frage: Wie war Dein Arbeitstag?

C.B.: Ich begann normalerweise so um 1 Uhr mittags und arbeitete ungefähr bis 10 Uhr abends mit einigen Pausen um zu essen u.ä.. Ich versuchte, 1 1/2 Seiten pro Tag zu machen oder 2, wenn ich mich ranhielt und mich konzentrierte. Aber in der Regel machte ich so viele Pausen, daß ich nicht mehr als 1 1/2 Seiten pro Tag schaffte. Was die Stories anging, das dauerte bis zu einer Woche und das sind dann nur 115 Dollars.



Dieser Banks'sche Dagobert wurde in dem amerikanischen Disney-Fanzine "The Banks Collector" #9 gefunden.

Frage: Und trotzdem konntest Du eine DD-Geschichte von 10 Seiten jeden Monat plus eine US-Geschichte jeden 2.ten Monat machen?

C.B.: Ja, das waren wohl so 26 Seiten pro Monat, ich arbeitete 6 bis 8 Monate im Voraus. Die brauchten für Farbensatz und Drucklegung der Serien 4 Monate, aber ich versuchte mich immer vornan zu halten, sodaß sie mir keinen Brief schicken konnten: "Beeil Dich", denn es ist kein Spaß, unter Druck zu arbeiten.

Frage: Was war 1950, als Du nur 3 der monatlichen 10-Seiten DD-Geschichten schriebst?

C.B.: Ich machte diese langen Stories für die 25 cent-Hefte. Die begannen, sie jeden 2.ten Monat herauszugeben, und darum hatte ich keine Zeit für die 10 Seiten Stories. Man schrieb mir dann vom Büro, sie hätten eine ganze Menge Klagen bekommen, und wollten deshalb zu den 10-Seiten Serien zurückkehren, denn alles in allem betrachtet waren die Disney Comics ihre am besten verkauften Hefte zu der Zeit.

Die "Banks Hommage" auf der gegenüberliegenden Seite stammt von Jörg Drühl.

Frage: Welches Jahr war Dein produktivstes?

C.B.: Das war 1955. Ich machte einiges für das Oma Duck Magazin und für Alben und Illustrierte, auch eine ganze Menge andere Manuskripte... Ich glaube allerdings schon, daß die Qualität auf Kosten der Quantität herunterging.

Frage: Warum wurden die 25 cent-Hefte kein Erfolg?

C.B.: Das wissen die selber nicht. Man rechnete wohl damit, die Kinder würden denken, da wäre verhältnismäßig mehr Lesestoff in den teureren Heften, aber die zogen vor, lieber 12 cent auf den Tisch zu legen und die restlichen 13 cent für etwas anderes zu behalten, die zählten nicht die Seiten, die sie lasen... ein Heft ist nur eine Reihe erlebter Geschichten... so wurde das 25 cent Heft wieder aufgegeben, übrigens haben Dell und später Goldkey ihr Sortiment drastisch beschnitten, die geben wohl 4 bis 5 Magazine mit Porky Pig, Daffy Duck und der ganzen Bande raus, und da war früher auch noch Silvester und Looney Tunes, aber alle wurden auf dieselbe Weise aufgegeben wie die Magazine Grandma Ducks Farmfriends, Daisy's Diary und Gyro Gearloose. Die haben einen ganzen Stapel davon aufgegeben. Die einzigen beständigen Serien, die geblieben sind, sind die Disney, DD und US Comics.

Frage: Warum das, verkaufte man jetzt weniger?

C.B.: Tja, sie hatten da wohl einige Exemplare, die das Papier nicht wert waren, so wurden die aus dem Wege geräumt, welche nur zweifelhafte Geschäfte waren. Man versuchte alle die Titel loszuwerden, für die man Tantiemen bezahlen mußte. Aus dem Grunde erfanden sie Magnus, den Überroboter aus dem Jahre 4000 und die Raumfamilie Robinson, das sind nämlich ihre eigenen Sachen, dafür brauchten sie keine Lizenzgebühren bezahlen wie für die Figuren von Disney, W. Lantz und Warner Brths.

Frage: Meinst Du, Serien stehen auf dünnem Eis?

C.B.: Ja, die haben nicht den Erfolg wie sie ihn seinerzeit hatten. Supermann schafft es wohl, aber die Leute sind kritischer mit dem, was sie lesen. Serien mit lustigen Zeichenfilmfiguren sind sicher auf dem Rückzug, davon gibt es viel zu viel im Fernsehen. Kinder können ja stundenlang diese Filme sehen; Popeye, Yogi Bear, ja selbst alte Disneyfiguren, sie können so viel davon haben, daß wirklich kein Grund besteht, in einen Zeitungsladen zu gehen und 12 cent dafür auszugeben, um mehr davon zu sehen. Die Zeit der Tierfiguren ist vorbei, die menschlichen Figuren sind das, was kommt. Die sind nicht leichter zu zeichnen, aber man kann leichter für sie neue Ideen finden.

Frage: Hast Du eine bestimmte Philosophie über das Zeichnen von Serien?

C.B.: Philosophie? Philosophie ist ein Fremdwort mit 4 Silben für mich, mir war nie klar, was dieses Wort bedeutet.

Frage: Wer sind Deine Favoriten?

C.B.: Hal Foster und Alex Raymond. Die neue Zeichnergeneration der Russ Manning und Wallace Wood.

Frage: Wessen Technik beeinflusste Deine Geschichten und Zeichnungen?

C.B.: Viele, von Billy de Back bis Hal Foster. Ich habe mal den einen, mal den anderen Stil favorisiert. Später als es galt, Geschichten aufzubauen, lernte ich noch das meiste beim Analysieren von Popeye-Manuskripten... und die 6 Jahre bei Disneys Story-Abteilung lehrten mich, sich zu konzentrieren, konzentrieren, konzentrieren und zu verbessern und immer wieder zu verbessern.

Frage: Hast Du einen Rat für Anfänger?

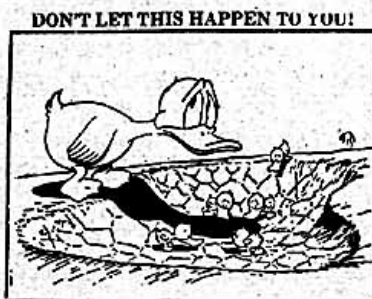
C.B.: Mein einziger Rat ist: Geduld. Sei kritisch gegenüber Deinen Resultaten, habe Geduld beim Zeichnen und zeichne wieder und wieder.

Frage: Was sind Deine Pläne für das Alter?

C.B.: So wenig zu tun wie möglich. Ich liebe das Malen, aber werde es schnell müde, wenn ich Fehler mache. Dann spekuliere ich mit imaginären Beträgen an der Börse, mache Pferdewetten und tippe. TV langweilt mich, ebenso Football und Baseball. Die meisten Filme finde ich morbide. Was kann man als alter Pensionär anderes tun, als mit erhobener Fahne zu sterben... Ach ja, reisen. Ich möchte gerne reisen, aber wie? Ich konnte nicht genug Geld sparen, um an romantische Stellen zu fahren, und das Klima hier bekommt mir ausgezeichnet. Die Abschlußklasse der hiesigen High School sammelte 300 Dollar, um einen Künstler zu finden, der die Schule naturalistisch zu zeichnen versuchen sollte, weißt Du, und plötzlich

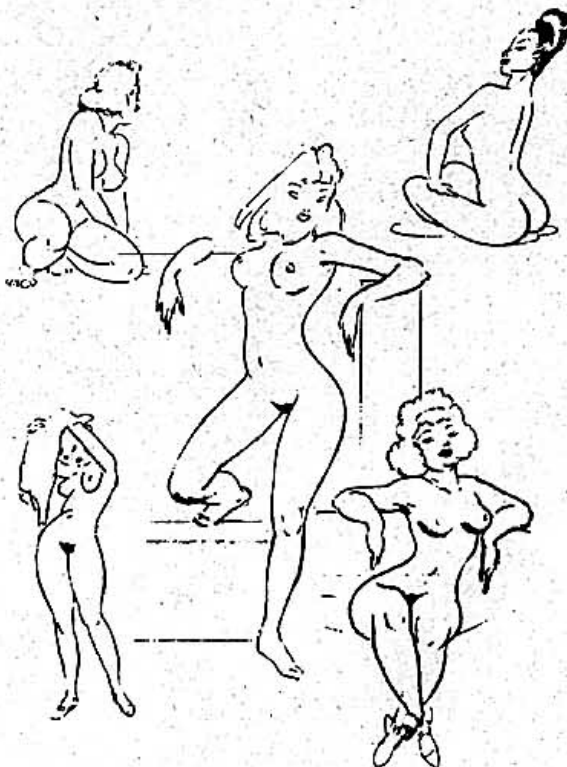
schienen alle Finger auf mich zu deuten, und für einen alten Pensionär sehen 300 Dollar fast wie Dagoberts Geldspeicher aus.

E N D E



Vote YES on Water Bonds, March 11

Diese Zeichnungen stammen auch von Carl Barks. Sie wurden erstmals in Funnyworld 16 veröffentlicht zusammen mit dem Aufsatz "The unknown Carl Barks". Dieser Aufsatz wurde in der Übersetzung von Klaus Strys im HD 3 nachgedruckt incl. aller Illustrationen. Da dies Heft z.Zt. vergriffen ist, hier noch mal ein Aufguß.



Unglaublich!

Hitler als Comic-Held

sche Hamburg — Hitler als Comic-Held? Der Führer als Supermann mit Sprechblase? Ob Sie's glauben oder nicht — der Hamburger Jahr-Verlag hat eine sechsteilige Heftserie über den braunen Diktator in den Schallplatten-Hitler als „Frontsoldat“, als „Trommler“, als „Friedenskanzler“, als „Feldherr“ und „Verbrecher“. Ein Band handelt von der „Machtergreifung“.

In der Fernsehsendung „Panorama“ rechtfertigten sich die Comic-Macher: „Die Kinder wissen alles über Donald Duck. Über Hitler wissen sie nichts. Warum dann nicht Hitler Donald-Duck-isieren?“

Vielleicht so: Hitler, als Soldat im ersten Weltkrieg, steht vor toten Kameraden auf dem Schlachtfeld und tröstet: „Nur 600 sind wir noch von 3000. Aber besiegt haben sie uns nicht!“

Oder Hitler als Meldegänger. Vor, hinter und neben ihm schlagen die Granaten ein. Doch „ER“ übersteht alles. Damals schon die „Vorsehung“.

Und wie finden Sie diesen Original-Text im Hitler-Comic, der das Kriegsende 1918 und das Ende der Monarchie beschreibt: „Im Lazarett vernahmen es die Soldaten fassungslos: Die Revolution ist

ausgebrochen. Auf den Straßen wälzen sich johlende Massen hinter blutroten Fahnen her. Der Sozialdemokrat Scheidemann ruft die Republik aus.“

Und so geht es weiter: „Trauer, Entsetzen und Verzweiflung packen Hitler. Und Haß steigt in ihm auf. Auf die Deutschlands Niederlage eingestanden haben und nun den Krieg beenden...“

Daß uns diese Pseudo-Aufklärungsschrift letzten Endes wohl doch noch erspart bleibt, liegt an der Einschätzung, die Verleger Alexander Jahr von der „Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Schriften“ hat: „Dessen Rechtsprechung und Praktiken sind so undurchsichtig, daß wir mit einem Verbot rechnen müssen. Und dafür ist uns das wirtschaftliche Risiko zu hoch.“

Und sein Redakteur Friedemann Bedürftig ergänzt: „Es sind nicht nur wirtschaftliche Gründe, weshalb wir das Projekt gestoppt haben. Das Ding ist einfach zu brisant.“

Ohne Kommentar, so Bedürftig, wäre die Reihe allerdings nicht gelaufen. Und: „Auf jeden Fall hätten wir die Serie mit dem Zusammenbruch des Dritten Reiches begonnen.“

VW-Beteiligungen

Der große Wurf steht noch aus

Was nützt ein Batzen Geld, wenn man dafür nichts kaufen kann? In einer solchen fatalen Lage befindet sich das Volkswagenwerk, das inzwischen seit über einem Jahr nach Anlagemöglichkeiten für seine flüssigen Gelder im Umfang von sechs Milliarden Mark sucht. Aber viel mehr als Beteiligungen, die man, salopp gesagt, mit einem Griff in die Portokasse finanzieren kann, haben sich bisher nicht angeboten.

In Ägypten will VW demnächst „Käfer“ montieren und wendet dafür rund 50 Millionen Mark auf, in Brasilien kauft man dem amerikanischen Chrysler-Konzern seine dortige Nutzfahrzeug-Tochter ab, was über die nächsten Jahre verteilt 90 Millionen Mark kostet. Dieses letzte Engagement hat der Aufsichtsrat auf seiner jüngsten Sitzung abgelehnt.

Sicher wäre es verfehlt, diese Aktivitäten gering zu schätzen. Ein weltweit dichteres Montagenetz ein breiteres Produktionsprogramm — in Brasilien mischen die Wolfsburg bislang nicht

im Lastwagengeschäft mit — macht sicherer, gleicht Risiken aus. Doch der große Wurf ist das alles noch nicht.

Auch wenn Finanzchef Thomé und Toni Schmücker so tun, als hätten sie Zeit in Hülle und Fülle und könnten sich in aller Ruhe auf Bräuttschau begeben, so entspricht dies nicht der Wirklichkeit, sondern einer reinen Beschwichtigungspolitik. Den VW-Leuten brennt ihr Geld unter den Nägeln. Nachdem der Flirt mit der Gutehoffnungshütte schon nach dem ersten Kennenlernen wieder abgebrochen wurde, Heinz Nixdorf die Wolfsburg, die schon Platz genommen hatten, im letzten Augenblick noch von der Bettkante stieß, steht der Konzern wieder am gleichen Punkt wie vor einem Jahr.

Die Vorstellung, daß Toni Schmücker eines Tages wie Dagobert Duck in Geldhaufen badet, mag zwar erneuernd sein; bei der erforderlichen Absicherung des Unternehmens gegen die mit Sicherheit kommenden Autokrisen hilft sie aber kein bißchen weiter. jk

Freitag, 26. Januar 1979.

Frankfurter Rundschau
eingesandt von Wolfgang Koczian

Donald Slips By Computer

By BILL DRUMMOND
Los Angeles Times News Service

WASHINGTON — The General Accounting Office disclosed Thursday that it successfully inserted Donald Duck's name on the payroll of the U.S. Department of Housing and Urban Development — and gave him a salary of \$39,999 a year to boot.

The department computer, which is supposed to head off such shenanigans, not only failed to detect the "hiring" of the famed cartoon character, it raised no objections to a salary more than twice the legal limit of \$17,500 for civil service pay.

It was not revealed what, if any, task the duck was supposed to perform at HUD, where 16,000 employees are charged with "providing for sound development of the nation's communities and metropolitan areas."

Officials of the GAO, Congress' watchdog over federal spending, disclosed the incident in testimony before the subcommittee on compensation and employee benefits of the House Post Office and Civil Service Committee. The subcommittee is looking into abuses of federal overtime pay.

Last fiscal year the government spent \$1.5 billion on overtime pay to its employees, an increase of \$300 million over the previous year.

After hearing the GAO officials, Rep. Gladys Spellman D-Mo., the subcommittee chairman, remarked, "If Donald Duck can earn as much as he did, then something is very wrong... We must assure that every system is foolproof and fraud-proof."

John J. Cronin, assistant director of GAO, said Donald Duck's name was one of 30 fictitious identities placed in the HUD payroll system to determine whether an employee skilled in computer manipulations could defraud the government, or whether the system would thwart such efforts. The computer detected none of the 30 phony names, Cronin said.

Cronin testified that 40 percent of the government's payroll systems have not been approved by GAO, although the agency is supposed to review and approve all such federal systems under a 20-year-old law.

According to Cronin, the Department of Health, Education and Welfare and the Defense Department — whose spending accounts for half the federal budget — were the "most derelict" in moving to establish safeguarded payroll systems.

H. L. Krieger, director of the GAO personnel and compensation division, told the subcommittee about the results of spotchecks the agency had conducted at four government offices — the Drug Enforcement Agency, the U.S. Civil Rights Commission, the National Highway Traffic Safety Administration and the U.S. Forest Service.

GAO found numerous weaknesses in accounting procedures, as well as several possible cases of fraud, which have been referred to the Justice Department for possible prosecution, Krieger said.

The Huntville Times

'Duck Caper' Hurts Morale At Agency

By BILL DRUMMOND
Los Angeles Times News Service

WASHINGTON — An official of the U.S. Department of Housing and Urban Development cried foul Friday over last week's disclosure by the General Accounting Office that it succeeded in inserting Donald Duck's name on the HUD payroll at a \$39,999-a-year salary.

Assistant Secretary William A. Madina told a House subcommittee that the duck could never have waddled out of the building with a paycheck. Madina said several human safeguards were relaxed to provide the GAO technical team with easy access to the HUD computer, but normally a dozen people would have to be in collusion before a paycheck could be fraudulently issued.

As for why the computer did not catch the peculiar name, Madina said that there really is a government employee named Donald Duck. But, he said, out of concern for Duck's privacy, he would not disclose the agency the cartoon character's namesake works for.

At that, Rep. Gladys Noon Spellman, skeptical chairman of the subcommittee on compensation and employee benefits of the House Post Office and Civil Service Committee, commented dryly: "I'd like to meet the parents."

Madina said HUD has an assortment of employees with quaint or famous names, including Betsy Ross, Pocahontas Outlaw, Robert Kennedy and Elizabeth Taylor.

The Donald Duck flap began on Oct. 26 when GAO officials told the subcommittee that the Walt Disney character's name and 29 other fictitious identities were placed in the HUD computer in 1974 to see if the system was vulnerable to fraud.

Donald Duck's salary was more than twice the allowable maximum for a civil servant, but the HUD computer did not balk, and the phony names went undetected, the GAO officials said.

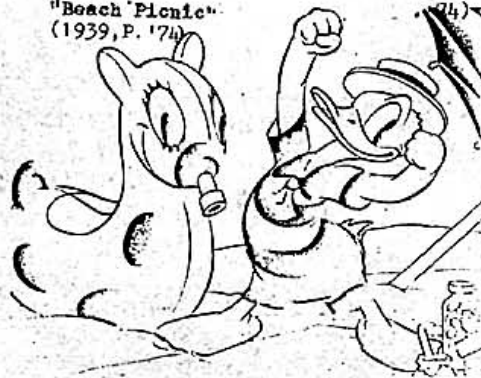
Madina conceded that the 1974 test showed a potential for fraud, and said HUD had taken measures to shore up possible weaknesses in the system.

He complained that the GAO officials' "incomplete" testimony and the involvement of Donald Duck had hurt morale at HUD.

eingesandt von Klaus Länge



"Beach Picnic"
(1939, P. '74)



"Donald's Goldmine" (1942, in:
Progr. '65/77)



"Timber"
(1941, Progr. '74)



"Hawaiian Holiday" (1937, Progr. '60, '73)

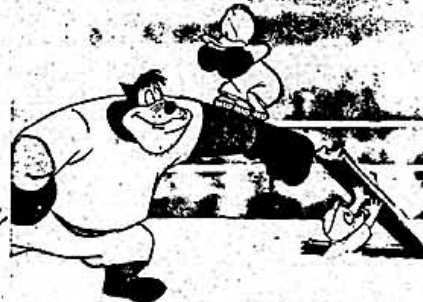
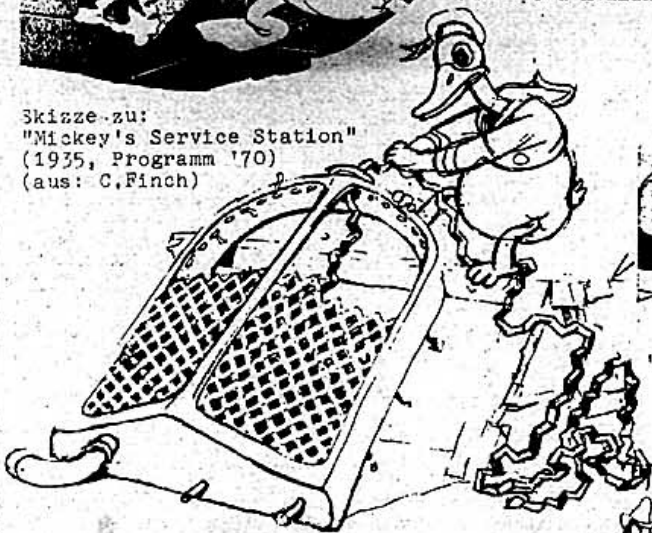


"Trailer Horn" (1950, Progr. '71)



"Corn Chips" (1951
in Progr. '71)

Skizze zu:
"Mickey's Service Station"
(1935, Programm '70)
(aus: C. Finch)



"Canvas back Donald" (1953, Progr. '71)



"Donald's Cousin Gus" (1939,
Progr. '61, '71)

"Pluto's Christmastree"
(1952, Progr. '63)



"Moving Day" (1936)



"Duck Pimples"
(oder Donald's
Crime?) (1945,
Progr. '72)



"Fire Chief" (1940, Progr. '74)



(aus C. Finch)

Fanchito und José Carioca aus "Three
Caballeros" (1945) spielen eine
Serenade (Bild aus einem Kalender)



von Christian Baron

Nur weil es zur Zeit von Mäusen und Drachen im Disney-Film wimmelt und kein neuer Donald-Duck-Film mehr gezeichnet wird, muß man nicht denken, daß Donalds Bedeutung bei W.D.P. gesunken ist: im Gegenteil! Trotz all der erfolgreichen Neuankömmlinge dient Donald dazu, Mißerfolge auszugleichen, Lücken zwischen den Starts zu füllen oder zusätzlich Einnahmen zu verschaffen (z.B. in den Ferien), wenn auch im Verein mit Busenfreund Micky Maus.

Als "Pinocchio" und "Fantasia" anfangs (1940) Mißerfolge hatten, Streik und Kriegausbruch ein Übriges taten, ein Markt weder für Kurz- noch für (Märchen-)Langfilme bestand, kamen W.D.P. auf die Idee, ihre Kurzfilme "paketweise" auf den Markt zu bringen. Die Filme spielten gerade wieder ihre Kosten ein, und wenn sie Erfolg hatten, dann, wenn Donald dabei war. Nach acht dieser Filme wurde dann wieder die Langfilmproduktion aufgenommen.

Die Kurzfilmproduktion war längst eingestellt, Micky hatte mal wieder Geburtstag und "Dornröschen" 's Pleite riß ein tiefes Loch in die Studiokassen: Ende der 50er Jahre begann man - wie die anderen Zeichnungsfilmstudios - alle Kurzfilme zu Programmen zusammenzustellen, da die billigen Spielfilme doch nicht das nötige Geld hereinbrachten. Anfangs - in Deutschland zumindestens - lockte Micky's Name in die Kurzfilmprogramme, doch bald dominierte Donald nicht nur im Titel, sondern auch im Filmangebot. Inzwischen gibt es jährlich ein "Shorts Programm", egal ob Neu- oder Wiederaufführungen der Langfilme erfolgreich sind, und manchmal enthalten sie auch Teile der "Package Features". Leider sind die deutschen Titel der Programme nicht immer glücklich gewählt und ohne Beziehung zu den Filmen, wie auch die Zusammenstellung nicht immer geschickt ist:

So tritt Micky in "Kleiner Micky-Große Maus" nur in einer Nebenrolle auf und in diesem ganzen Oscar-Preisträger-Programm fehlt z.B. Donalds Oscar-Film, stattdessen erhält er drei stilfremde "Austreißer". "Donald Duck geht nach Wildwest" wirkte 1965 etwas ermüdend, aber 1977 mit 50% anderen Kurzfilmen dagegen erfreulich. Im Schaukasten wird oft mit anderen Filmen geworben, als nachher in der Zusammenstellung zu sehen sind. Fast könnte man meinen, daß einige der Programme extra für Deutschland zusammengestellt werden oder daß die US-Programme (die ja Teil eines Doppelprogramms sind!) ursprünglich kürzer sind.

Trotz allem, wo sonst kommt man in den Genuß alter Donald-Duck-Filme!

Anmerkungen zur Liste:

Soweit von mir identifiziert, sind die Kurzfilme mit Originaltitel und Produktionsjahr angegeben, dazu ein Kürzel, welches die Serie oder das Package Feature kennzeichnet, denen sie entstammen. Die Episoden der Racke-Rat. sind, soweit möglich, ebenso einer Serie zugeordnet.

Serien:

M = Micky Maus
S = Silly Symphonies
D = Donald Duck
P = Pluto
G = Goofy
C = Chip'n'Dale
F = Featurettes
oder keine Serie

MDG oder CD = mehrere Serienhelden vereint
Package Features:
RD = Reluctant Dragon
SA = Saludos Amigos
TC = The Three Caballeros
MM = Make Mine Music
MT = Melody Time

Bei den Kurzfilmprogrammen ist der US-Titel und -Start nur angegeben, soweit bekannt.

Und nun die Filme und Programme im Einzelnen:

I. Package Features:

- THE RELUCTANT DRAGON (1941)
Rahmenhandlung (Realf.) und: Baby Weems (F); Goofy: How To Ride A Horse (G); (Donald? in) Reluctant Dragon
- SALUDOS AMIGOS (1942)/SALUDOS AMIGOS (ca.1955 gekz)
Rahmenhandlung (Realf.); Lake Titicaca(D); Pedro, the Little Airmail Plane(S); Aquarela do Brazil(D); El Gaucho Goofy(G)
- THE THREE CABALLEROS(1945)/ Drei CABALLEROS (ca.1955)
Rahmenhandlung: Donald packt Geschenke aus (Zeichent.) Rare Birds; Pablo, the cold-blooded Penguin - Araucan - Flying Gauchito (S/F); Bahia (D/F); Mexico (D/F)
- MAKE MINE MUSIC (1946)
Rahmenhandlung???; Peter and The Wolf (F); After you've gone(F); As the cats join in(F); The Normans and the Coys (F); Willie, the operatic Whale(F)
- SONG OF THE SOUTH (1946)
Spielfilm mit Zeichentrickepisoden: Uncle Remus Stories: Br'er Rabbit runs away; The Tar Baby; The Laughing Place. (Br'er Rabbit-Vetter Hase)
- FUN AND FANCY FREE (1947)
Rahmenhandlung? und 2 Realkurzfilme sowie: Bongo (F); Mickey and the Beanstalk (MDG)
- MELODY TIME (1948)/ MUSIK, TANZ UND RHYTHMUS (1953)
Kein DD-Film. 7 Episoden (F), u.a. Johnny Appleseed; Bumble Boogie; Trees; Blame It On The Samba.
- THE ADVENTURES OF ICHABOD AND MR. TOAD (1949) oder THOSE FABOLOUS CHARACTERS
The Wind In The Willows (urspr. als Langfilm geplant) und: The Sleepy Hollow (F)

II. Shorts Programs:

- GRANDE PARADE (1951/52) / LUSTIGE PARADE (1953)
Sicherlich mit DD-Film
- / AUS MICKYS ZAUBERWELT (ca.1954)
Wahrscheinlich Titel für "FANTASIA"-Kurzfassung
- / MICKY MAUS TOTAL VERRÜCKT (ca. 1958)
Wahrscheinlich kein DD-Film. U.a.: Shanghaied (1934 M) Midnight in a toy shop (1930 S); Monkey Melodies (1930 S)
- / MICKY MAUS FESTIVAL (1960 und 1962)
(Abweichende Zusammenstellung, hier: 1962:)
Pluto at the zoo (1942 P); Aline Climbers (1936 MDG); Mickey's birthday Party (1942 M); W und das Eichhörnchen (Flying Squirrel 1955)(D); Pecos Bill (F F); Aquarela do Brazil (1942 SA: Samba); Mr. Mouse takes a trip (1940 M); Hockey Champ (1939 D); The Whalers (1938 MDG); Kein Platz für zwei (? D?); Tea for two (1948 D);
- / MICKY MAUS JUBILÄUMSSCHAU (1961)
Hawaiian Holidays (1937 MDG); Window Cleaner (1940 D); T-Bone for two (1942 P); Foul Hunting (1947 G); Es war an einem Wintertag (? F?); The Gopher (1950 P); Donald's Cousin Gus (1939 D); The Sleepwalker (1942 P); Merbabies (1938 S); Mal Land- mal Seehund (? P); Mickey's Trailer (1938 MDG).
- / MICKY MAUS PARADE (1963)
Donald Applecore (1952 D); Plutopia (1951 P); Lone Chipmunks (1955 C mit Kater Karlo); Bumble Boogie (MT) Pluto's Party(1952 (PM); Mickey's Delated Date (1947 PM); Donald als Erzieher (Soup's On? 1948 D); Father's Weekend (Abenteuer unter Wasser 1953 G); Pluto's Christmas Tree (P/C/M); Two Weeks Vacation (1952 G); Vorfilm: Johnny Appleseed (1948 MT)

- LUSTIGE MICKY MAUS REVUE (1964)
Donald's Diary (1954 D); Fathers are people (1951 G); Goliath II (1960 F); Hooked Bear (1956 D); Pueblo Pluto (1949 P); For whom the bulls toil (1953 G); Raccoon Daws (1951 M); Symphony Hour (1942 MG); The simple things (1953 M); Donald's double Trouble (1946 D); Pluto Junior (1942 P)
- GERMAN SHORTS PROGRAM '64/ DONALD DUCK GEHT NACH WILDWEST (1965 - vergl. 1977)
Two Gun Goofy (1952 G); Don Donald (1938 D); Holzfüller (Up a tree 1955 GD); Donald's Goldmine (1942 D); Pests of the West (Eierdieb 1950 P); The Legend of Coyote Rock (1945 P); No Hunting 1955 D; Californyner Bust 1945 G; Wide open spaces (1947D); Bude Duck (1951 D); A Cowboy needs a horse (1956 F)
- DONALD DUCKS TOLLSTE ABENTEUER (1966)
10-11 Filme
- WINNIE THE POOH AND THE HONEYTREE (1966)/ WINNIE PUUH UND DER HONIGBAUM (1967) (vergl. 1977)
Winnie the Pooh and the Honeytree (1965/66); Lone Chipmunks (1955 G); Old Mill (1937 S); Farmyard Symphony (1938 S); The ugly duckling (1938 S); Country Cousin (1936 S); Three little pigs (1933 S); Vorfilm: Willie the operatic whale (der Wal, der zur Oper wollte) (1946 MM)
- GOOBY ADVENTURE STORIES (1966?)/GOOBY UND SEINE SPIESEGESELLN (1967)
u.a. mit EL GAUCHO GOOBY (1942 SA); How to ride a horse (1941 RD)
- DONALD DUCK (Shorts Program '68)/DONALD DUCK ALS SO. N-TAGSJAGER (1968)
Hooked Bear (1956 D); Rugged Bear (1953 D); Winter Storage (1949 DC); Tea for two (1948 D); Bee at the beach (1950 D); Donald's vacation (1940 D); Hook, Lion and Sinker (1950 D); Lion Around (1950 D); Grand Canyonscope (1955 D); Beezy Bear (1955 D); Bearly Asleep (1951 D) (zu Tea for two + Lions ar. vgl. HD 8!)
- MIT PÄUKEN UND TROMPETEN (1969)
The Ludwig van Drake Hour: Hermann Grille (ca. 1960) Symphony Hour (1942 MDG); As the cats Join In (mit Benny Goodman! 1946 MM); Musicland (1935 S); Samba-Cafe (aus: Bahia 1945 TC); Peter and the Wolf (1946 MM); Li'l Hiawatha (1937 S); Little Toot (1948 MT??); Pluto's blue note (1947 P); How to dance (1953 G); The Ludwig van Drake Hour (Conclusion)
- MICKY'S ANNIVERSARY SHOW (1968)/ MICKY IST DER GRÖSSTE - DIE GEBURTSTAGSPARTY (1970)
Steamboat Billy (1928 M); Mickey's Fire Brigade (1935 M); Thru the Mirror (1936 M); Lonesome Ghosts (1937 MDG); Nifty Nineties (Ausz. 1941 M); Birthday Party (1942 M); Plane Crazy (1928 M); The unbidden Guest (1948 M); The Pointer (1939 MP); Band Concert (1935 MDG); Mickey's Service Station (1935 MDG); Ausschnitt aus Fantasia: Sorcerer's Apprentice (M)
- DONALD DUCK AND HIS COMPANIONS (?) / DONALD DUCK GEHT IN DIE LUFT (1971)
Orphan's benefit (Ausschnitt 1934-Remake (Farbe) 1941 MD); Donald's Cousin Gus (1939 D); Canvas Back Donald (1953 D); Picknick mit Fussangeln (Trailer Horn 1950 CD); Festpilot Donald (1951 D); Uncle Donald's Ants (1952 D); The Riveter (1940 D); Tugboat Mickey (1940 MDG); Corn Chips (1951 DC); Ferdinand the Bull (1938 S) (außerdem angekündigt: Old McDonald Duck (1941 D) und Moving Day (1936 MDG))
- THE OLYMPIC GOOF (1971)/GOOFYS LUSTIGE OLYMPIADE (1972)
Goofy Sports Story (1964 G); The Olympic Champ (1942 G) Goofy Gymnastics (1949 G); How to ride a horse (1941 RD); The Art of Skiing (1941 G); The Art of Self Defense (1941 G); Two Weeks Vacation (1952 G); Hockey Champ (1939 D); Double Dribble (1946 D); Vorfilm: Johnny Appleseed (1947/48 MT)
- A DISNEY CARTOON JUBILEE (1972)/ 50 LUSTIGE JAHRE: JUBEL TRUBEL SUPERSCHAU (1973)
How to be a mailor (1944 G); Sea Scouts (1939 D); Social Lion (1954 F); Three blind mouseketeers (1936 S); Morris, the midget moose (1950 F); Duck Pimples (1945 D - oder: Donald's Crime?); Cold turkey (1951 P); Hold that Pose (1950 G); Sheep Dog (1949 P); Early to Bed (1941 D); Puss-Cafe (1950 P); Hawaiian Holiday (1937 MDG)
- HOW TO RELAX (1974)/ DONALD UND PLUTO: WIE TRAPPER UND INDIANER (1974)
Goofy back through the Ages (? G); Father's Weekend (1953 G); Drip Dippy Donald (1948 D); Fire Chief (1940 D); Beach Picnic (1939 D); Magician Mickey (1937 MDG); Timber (1941 D); Cold Storage (1951 P); Tiger Trouble (1945 G); Trombone Trouble (1944 D?); How to sleep (1953 G)
- CARTOON CAROUSEL /HÄUPTLING DONALD DUCK (1975)
Die Radpanne (ca. 1938-1942 D); Dude Duck (1951 D); Californyner Bust (1945 G); Window Cleaner (1940 D?); Honey Harvester (1949 D); Chip'n'Dale (1947 DC); Camp Dog (1950 P); Foul Hunting (1947 G); Donald's Snowfight (1942 D); Fathers Lion (1952 G); No Sail (1945 DG); Primitive Pluto (1950 P); Dragon Around (1955 GD)
- KLEINER MICKY - GROSSE MAUS (1976 vergl. 1967)
Flowers and trees (1932 S); Frank Duck bring 'em back alive (1942 DG); Tortoise and Hare (1935 S); Three orphan kittens (1935 S); Country Cousin (1936 S); Old Mill (1937 S); For whom the bulls toils (1953 G); Legend of Coyote Rock (1945 P); Lend a paw (1941 P/M); Vorfilme: 3 little Pigs (1933 S) + Ugly Duckling (1938 S)
- DONALD DUCK GEHT NACH WILDWEST (1977, 2. Zusammenst.)
Two Gun Goofy (1952 G); Don Donald (1938 D); Up a tree (1955 D); Donald's Goldmine (1942 D); Pests of the West (1950 P); Grand Canyonscope (1955 D); The flying Gaucho (1945 TC); Wide open Spaces (1947 D); Good Scouts (1938 D); Pueblo Pluto (1949 P); Vorfilm: Johnny Appleseed (1947/48 MT). -- Beezy Bear (1955D)
- MICKY'S GRÖSSTE SCHAU '78 (1978)
Mickey's Geschichte (mit Ausschnitten aus Steamboat Willy-Mickey's Follies-Band Concert- Orphan Benefit u.a.); The Whalers (1938 MDG); Lonesome Ghosts (1937 MDG); The Pointer (1939 MP); The nifty nineties (1941 M); Tug Boat Mickey (1940 MDG); The simple things (1953 M); Mickey's delayed Date (1947 MP); Mickey's Trailer (1938 MDG); Mickey's birthday party (1942 MDG) (nicht dabei: Little Whirlwind 1940 M)
Vorfilm: Kleine Fabel- Große Fabeltiere (F)
- (1979: wieder ein DD-Festival??)

Wie man sehr leicht feststellen kann, tauchen die meisten Filme in mehreren Programmen auf. Für Nur-Donald-Fans sind die DD-Filme unterstrichen.

Einige der Pakete und Programme verdienen besonderes Interesse:

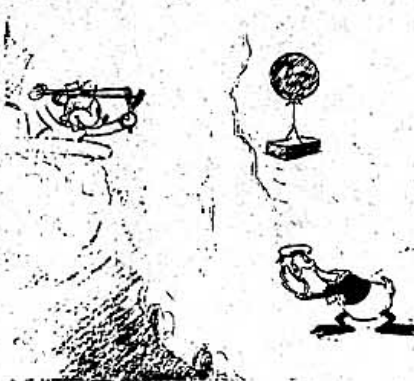
"Reluctant Dragon" ist die Geschichte eines Mannes, der unbedingt zu Walt Disney will, um ihn davon zu überzeugen, Kenneth Grahame's Geschichte vom "Drachen wider Willen" zu verfilmen. Ehe er aber den Boß trifft, wird ihm das ganze Studio gezeigt, Grund genug, in die Kunst des Zeichenfilms einzuführen und immer wieder Szenen und Filme in die Handlung einzuflechten. Erst im Vorführraum trifft er Disney, der ihm seinen neuesten Kurzfilm vorführt, eben "The Reluctant Dragon"! Der Drache des Films ist sanftmütig und ein Dichter (vergl. Pin.S.) der es nicht verstehen kann, daß alle Angst vor ihm haben. Um seine Sanftmut zu beweisen und einem schwachen Ritter (Donald?) zu helfen, läßt er sich in einen Schaukampf ein, Ende abgesprochen! Jedoch im Elfer des Gefechts speit der Drache Feuer und Ritter und Zuschauer flüchten verängstigt.

"Saludos Amigos" und "Three Caballeros" sind die Früchte von Disneys Goodwilltour nach Südamerika im Auftrage von US-Behörden. Jede der Episoden ist einem anderen Land gewidmet und allen gemeinsam sind Farbe, Feuerigkeit und Musik des Kontinents. Die Rahmenhandlung des ersten Films zeigt Mitglieder des Studios bei der Arbeit. Ihre Pinselstriche werden schließlich lebendig und entwickeln sich zu farbenfrohen, überschwenglichen Szenen. Am Titicacasee hat Donald Ärger mit Lamas und in Brasilien trifft Donald seinen Freund José Carioca, der ihn Samba lehrt. (Diese Episode wird allgemein als Meisterstück anerkannt.) In der Fortsetzung hat Donald offenbar Geburtstag und packt Geschenke aus: zuerst einen Filmprojektor, der ihm einen Film über seltene Vögel zeigt: einen frierenden Pinguin, der lieber am Äquator wohnen will, ein fliegendes Eselchen (vgl. MM 5-11) und ein paar sonderbare Vögel, von denen einer, der Araucuan, sogar aus der Leinwand springt. Aus einem Buch springt José Carioca und entführt Donald nach Bahia, wo dieser mit einigen schönen Frauen flirtet. Der Hahn Panchito entsteigt einem Paket und alle drei fliegen auf einem Zauberteppich nach Mexiko, wo Donald am Strand von

"Symphony Hour"(1942) in
Progr. '69



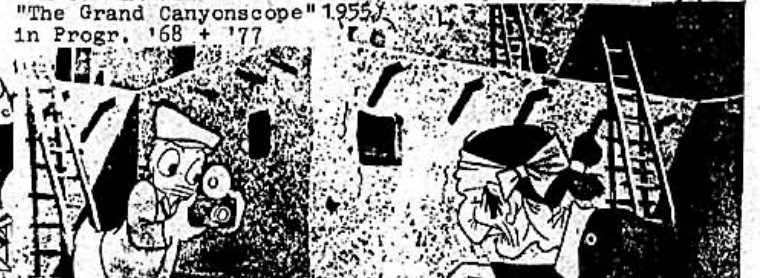
"Aquarela do Brazil" aus
"Saludos Amigos" (1943, Progr. '60)



"Up a tree"(Holzfäller)(1955, in:
Progr. '65/'77)



"Bearly Asleep"
(1955, Progr. '68)



"The Grand Canyonscope" 1955,
in Progr. '68 + '77



"Beezy Bear" (1955,
Progr. '68 + '77)

"Soup's On"
(1948, Progr. '63)



"Fire Chief" (1940, Progr. '74)



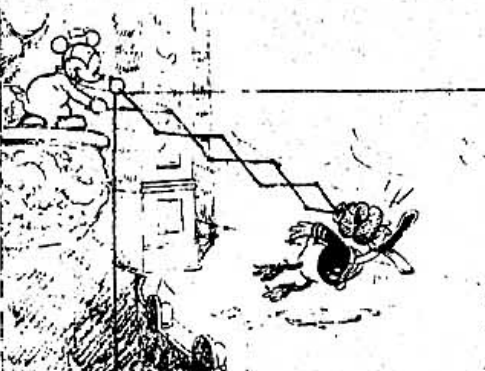
"Riveter"
(1940,
Progr. '71)



"Three
Caballeros:
Samba-Café"
(1945,
Progr. '69)



Skizzen zu "Orphan's Benefit" (1934,
Progr. '71) (aus C. Finch)



Acapulco mit einigen Bikinischönheiten spielt. Im farbenprächtigen Finale zeigt sich Donald als Meistertänzer. Das Besondere an beiden Filmen, zumindestens in den Brasilien- und Mexikoepisoden ist die gekonnte Mischung von Zeichen- und lebenden Figuren.

"Fun and Fancy Free" diente nach C. Finch vor allem dazu, "Bongo" und "Mickey and the Beanstalk" (vgl. S. 4 und MV-S 3 (1968)) herauszubringen, neben anderem wie Jimmy Grilles Aphorismen. Im Comebackfilm der drei Freunde klettern Micky, Donald und Goofy in einem Märchenland über eine Bohnenranke hinauf zu einem Schloß in den Wolken und befreien ein Harfenfräulein aus den Händen eines Riesen.

Die späteren Kurzfilmprogramme zeigen unterschiedliche Qualität, aber einige interessante Streifen mit Donald Duck. "Donald Duck geht nach Wildwest" ist besprochen in den HD 7 und 8/9, "Mickys größte Schau '78" in HD 13. Mit letzterem Programm gemeinsam hat "Micky-Maus-Festival" die Filme "Birthdayparty" und "Whalers". Außerdem versuchen sich die drei Freunde als Alpen-Bergsteiger, Donald ärgert sich mit einem Eichhörnchen und mit dem Koffen beim Eishockey. Und José Carioca zeigt ihm, wie man Samba tanzt. Bleibt noch der Tee für 200 Ameisen.

"Micky Maus Jubiläumsschau" zeigt Mickys, Donalds und Goofys Ferien in Hawaii, wo Donald keinen Hula-Hula mit Minnie Maus auslässt. Hoch hinaus will er als Fensterputzer mit Plutos Hilfe, wenn da nicht eine Biene wäre! Donalds Vetter Franz frist Donald fast die Federn vom Kopf und zum Schluß fährt Donald mit "Mickey's Trailer".

In "Micky-Maus-Parade" bekommt Donald, der eine Apfelbaumplantage besitzt, Ärger mit den Backenhörnchen. Als Erzieher versagt er völlig, merkt er doch erst, daß er nicht mit seinen - verkleideten - Neffen spricht, als 3 Wilde bereits Suppe aus ihm machen wollen! In "Pluto's Christmas Tree" singt er ein Weihnachtslied zusammen mit Minnie und Goofy.

Mit einem Blick in sein Tagebuch, doppeltem Ärger und im Kleinkampf mit Humphrey, dem Bären, zeigt sich Donald in der "Lustigen Micky-Maus-Revue".

Was "Donald Duck als Sonntagsjäger" auszeichnet ist ein Thema, der Kurzfilme: es bleibt sich fast gleich, ob Humphrey, der Bär oder der Berglöwe Donalds Widersacher ist. Humphrey stört Donald beim Angeln, dann versteckt er sich als Jettvorläufer vor Donald, dem Sonntagsjäger. Die Backenhörnchen decken sich mit Donalds frisch ausgegebenen Mischeln für den Winter ein und an die 200 Ameisen entführen Donalds Wintervorräte (vgl. KM 61-24 und TGGD 19). Eine Biene am Strand punktiert sein Floß, sodaß Donald fast unter die Haie fällt, nur weil er die Biene haß gespritzt hat. Mit den Backenhörnchen, einem Bären und einem Liegestuhl geht Donalds Erholung flüsten. Dreifach bekommt Donald Ärger mit dem Löwen: beim Fischfang und -klauf, als die Neffen sich mit einer Löwenhaut tarnen und Donald den echten Löwen nicht erkennt und im Grand Canyon, den beide kurz und klein kriegen. Humphrey bringt den letzten Ärger: als Honigdieb und mit Winterschlafproblemen.

"Mit Pauken und Trompeten" gibt Ludwig van Drake/P.v. Quack seinen Einstand im Kino: Was er vorstellt, sind musikalische Episoden der Packages und andere Kurzfilme, darunter die Samba aus "3 Caballeros" (eventuell auch den Flug auf dem Teppich nach Acapulco?). Und: Micky, Donald und Goofy spielen in einem Orchester, aber die Pücke des Objekts macht das Konzert fast zunichte. Da muß man eben improvisieren! Mehr zeigen kann Primus nicht, denn er will sich nicht im Fernsehen verpassen - sein Lieblingsprogramm!

Auch in "Mickey's Anniversary Show" darf Donald nicht fehlen, mit Micky und Goofy ist er dabei in "Lonesome Ghosts" und "Birthday Party", in "Band Concert" stört er Mickys Versuche, die Tell-Ouvertüre zu dirigieren, und in "Service Station" müssen die drei Kater Karlos Auto reparieren.

"Donald Duck geht in die Luft" gibt sich als Art Karriererückblick: Donalds erster Auftritt zu "Orphan's Benefit" wäre beinahe von Mack und Muck zunichte gemacht worden. Franz Gans frist sich wieder durch. Dem drohenden K.O. durch Boxer Kater Karlo entgeht er nur mit Hilfe der Neffen. A+Behörnchen ärgern Donald so, daß er mit seinem Wagen ihren Baum rammt; dafür entführen sie dann sein ferngesteuertes Flugzeug.

Ameisen räumen seine neue Wohnung auf und ab. Als Bauarbeiter mit Niethammer ist Donald ebenso unbegabt, wie mit Micky und Goofy auf dem Schleppschiff (Tugboat). Als A+Behörnchen entdecken, daß Donald eine Popcornbude hat, kommt es bald zur Popcornexplosion.

"Hauptling Donald Duck" hat erstmal eine Radpanne, ehe er versucht, reiten zu lernen. Als Fensterputzer hat er Ärger mit der einen Biene, mit einer anderen führt er dann ein einträgliches Honig-, Tätowier und Stickgeschäft. "Donald's Snowfight" inspirierte Barks zur "Weihnachtswäsche" (NM 57-27/TGGD 19). Mit Goofy geht es dann zum Segeln und schließlich bekämpfen A+Behörnchen Donalds Bagger wie einen Drachen.

Zu "Goofys lustiger Olympiade" steuert Donald seinen Eis-hockeykampf bei, als Gegner: die Neffen.

"Die Jubel-Trübel-Superschau" zu W.D.P.'s 50-Jahr-Fest zeigt Donald viermal: mit den Neffen als "Seascouts" und beim Lesen eines Krimis, aus dem der Detektiv springt und Donald beschuldigt, der Mörder zu sein; früh zu Bett gehend und wegen des Weckerticks nicht einschlafen könnend und noch einmal in den Ferien auf Hawaii.

"Donald und Pluto" treten garnicht gemeinsam auf, stattdessen ärgert sich Donald mit Meeres- und Löschwasser, mit Kater Karlo beim Holzfällen und sogar mit den Göttern Jupiter und Vulkan, die wegen einer Posaune nicht schlafen können.

"Kleiner Micky-Große Maus" zeigt Donald als Frank Duck, der Tarzan-Goofy einzufangen versucht, ein wilder Spaß, nach dem am Schluß der Dschungel nur stöhnen kann: Tarzan ist wieder da!

Wer diese Kinostücke verpaßt hat, braucht nur zu warten: Die Kurzfilme werden in mehr oder weniger veränderten Programmen wohl noch einmal angeboten werden. Dabei gibt es noch so viele alte neu zu entdecken!

Weil gerade Weihnachten ist (war), vielleicht darf man sich da was wünschen: eine Wiederaufführung von "Three Caballeros" oder besser? eine Zusammenfassung von "Saludos Amigos" und "Three Caballeros" mit Kürzung unwichtiger Teile, ein langer Zeichentrickfilm mit/über Dagobert Duck nach Barks'schen Entwürfen, inhaltlich stimmige Kurzfilmprogramme, etwa um "Mickey's Opera", "Mickey's Circus", "Donald's Nephews", oder mit Donalds ersten Filmen, angefangen mit "Wise Little Hen".

Quellen zu den Bildern:

C. Finch: The Art of Walt Disney, 1975, NAL-Edition
Filmprogramme und -ankündigungen, insbesondere
Illustrierte Filmbühne, München, Neues Filmprogramm,
Wien, und aus eigener Sammlung.

DISNEY FILMPROGRAMM '79

In den "Disneynews 79/1" gibt Walt Disney Productions (Germany) für 1979 eine "Disney-Offensive im Kino" an: Für Ostern ist *Die Hexe und der Zauberer* und für Juni *Peter Pan* angekündigt. Im Sommer wird ein Kurzfilmprogramm mit Donald, Micky Maus und Goofy die Donaldisten in die Kinos locken. Außerdem werden ausgewählte Lichtspielhäuser während der Ferienmonate eine sog. *Disney-Festwoche* bringen. Sieben Tage lang werden täglich wechselnd Disney-Klassiker gezeigt. Im Oktober gibts dann wieder *Fantasia* und zu Weihnachten nach 11 Jahren wieder *Das Dschungelbuch*.

Leserbriefe

HORST SCHRÖDER, STOCKHOLM, 20.1.1979

Zum Leserbrief Christian Baron (im HD 15; Red.Bem.):
Man erlaube mir ein Zitat aus dem Index gemeint ist
der von Horst demnächst herausgegebene "All the Funnies
Disney", siehe auch HD 16; Red.Bem.):

FC 495 (US 3) The Water Tank Moneybin

'Note: US's first dime makes its first appearance. He has kept it in his pocket for so many years, it is 'worn THIN as a RAZOR BLADE!' Later, due so some alchemical creative process, this ungainly coin should regain its original thickness and change into OLD NUMBER ONE, the Duckburg universe's prime prime fortune-fetish whose proximity to US\$ would ensure the continued welfare and growth of his umtillions."

US 15 ist also der zweite Auftritt des Zehnerleins.

Filmcomics: Schneewittchen ist der Studiozeitungsstrip 1937/8 von Hank Porter gezeichnet, nachgedruckt in FC 48 - und sonst existierte keine andere Disney-Version. Die deutschen Nachdrucke sowie die USA-Nachdrucke von FC 48 waren gegenüber der Erst-Comicausgabe gekürzt, inwieweit FC 48 gekürzt ist im Verhältnis zum Zeitungsstrip, weiß ich nicht. Von Pinocchio (dem Film) gibt es drei Versionen: 1. Zeitungsstrip (1939/40 von Hank Porter), nachgedruckt in den Klassiker Film-Alben vor Kurzem. 2. FC 92 Original-Comic, dem Gerücht nach von Walt Kelly (Pogo) gezeichnet - was ich nicht so ganz glaube und 3. neue Comic-Fassung FC 252 von einem mir völlig Unbekannten. Die zweite Comic-Version wurde in der BRD nachgedruckt, u.a. erkennbar u.a. daran, daß Pinocchio die Nase ohne Grünzeug wächst; die "Kelly"-Version läßt auch Äste und Blätter sprießen - ich meine, sie wäre auch schon erschienen in der BRD, aber ich kann mich beherrschen und jetzt nachschauen. Ähnlich gibt es auch drei Versionen von Bambi, Dumbo hat zwei Comicversionen, aber soweit ich weiß keine Zeitungsstripversionen. Darüberhinaus gibt es noch eine Menge mit Western-Geschichten über diese einzelnen Figuren, Typ Bambi's Children oder die 6 - 8 S.-Pinocchio Geschichten. Ich glaube, Ende der 60er (?) sind einige Filmstrips nochmals im Studio für den Zeitungsgebrauch nachgezeichnet worden, u.a. Alice und Cinderella, aber da ich die Strips nicht gesehen habe, weiß ich nicht, ob es sich um eine Nachzeichnung der Filme handelt oder um neue Geschichten mit den alten Figuren.

MARTIN WIMMEL, KASSEL, JANUAR 1979

Unfall: Jäger schießt sich den Kopf ab *Hr4 19*

Memmingen/Allgäu (dpa). Mit seinem Schrotgewehr hat sich ein passionierter Jäger im bayerischen Allgäu unabsichtlich erschossen.

Der 65-jährige Gastwirt war in der Umgebung von Memmingen auf Entenjagd gegangen. Beim Durchklettern eines Weidezaunes rutschte er aus und fiel zu Boden. Dabei löste sich aus dem vor der Brust getragenen Gewehr ein Schuß. Nach Angaben der Polizei vom Dienstag riß die Schrotladung dem Waldmann den Kopf ab.



MARTIN SCHOTTKY, PRETZFELD, 10.1.1979

Versuch der Beantwortung ungeklärter Fragen:

1. Wo liegt Entenhausen, Klima.
Da in den Walt Disney-Geschichten häufig Indianer auftreten und die Geldeinheit Taler (Dollar) auf die Vereinigten Staaten hinweist, dürfte wohl eine Großstadt dieses Landes Entenhausen als Vorbild gedient haben. Ich würde hier für Los Angeles votieren, da ja dort das "Disneyland" gleich in der Nachbarschaft liegt.

2. Gesetzeswesen

Dieses wird immer von Eulen gehandhabt und müßte daher ein Höchstmaß an Gerechtigkeit gewährleisten. Zahlreiche oft bizarre Urteile aber, die oft zu ungunsten der Familie Duck gefällt werden, zeigen aber, daß auch die Eulen menschlichen Schwächen unterworfen zu sein scheinen.

Fortsetzung auf der folgenden Seite



Eine Fortsetzung der "Prinz von Homburg"-Bearbeitung
von Andreas Vollmer, siehe auch ND 18, S. 23

3. Erbrecht

Ist von immenser Bedeutung, weil dauernd das Testament irgendeines verstorbenen Ducks für beträchtliche Aufregung sorgt. Die Episode in einem (ich weiß nicht mehr welchem) Walt Disney-Taschenbuch, in der der Richter die Erbensprüche Donalds und Dagoberts, die verwickelt mit den Verstorbenen verwandt waren, durch Lösen löst, gibt sehr zu denken.

4. Religion

Jede religiöse Frage gleich welcher Weltanschauung wird in diesen Geschichten peinlichst vermieden, also keine Angaben.

5. Wo kommen die Enten her?

Dagoberts Vorfahren stammen bekanntlich aus Schottland, wem sollte das nicht einleuchten?

6. Warum nur Neffen bei Onkeln usw. ...

Die peinliche Vermeidung alles Sexuellen in der Disney-Literatur führt sogar zur Nichtexistenz vollständiger Familien und zur Ignorierung von Eltern-Kinder-Verhältnissen. Sämtliche Charaktere sind, wenn nicht verschwistert, nur weitläufiger miteinander verwandt. Einzige Ausnahme: Ede Wolf ist der Vater vom kleinen Wolf.

7. Wo kommen die Zähne her?

Vielleicht eine Gruselfilm-Parodie?

8. Sind die Ducks eine ethnische Minderheit?

Zweifelloos. Es gibt zwar mehr Ducks als Angehörige der Familie Maus oder Schweine (Bekleider hoher Ämter, schlechter Charakter), aber der größte Teil der Bewohner Entenhausens stellt eine Art Mensch-Karikatur dar: menschlicher Körperbau, menschenähnliches Gesicht, Knopfnase (schwarz, rund).

9. Gehört Entenhausens Gründer zu den Ducks?

Betrachtet man den jetzigen Stadtnamen "Duckburg" sollte man das annehmen. Aber: 1. wäre doch irgendwann einmal bisher auf so einen illustren Vorfahren aufmerksam gemacht worden, 2. wird in der letzten Geschichte des Bandes 9 der Lustigen Taschenbücher, die den Titel "Der Kaiser von Quacktanien" trägt, der Name "Phantom-City" für das frühe Entenhausen gebraucht.



Peter Volker



Offo Gschwind

RÖLF MARTIN, WIESBADEN, 10.2.1979

In einer deutschen Briefmarkenfachzeitschrift war im August 1978 eine An-

kündigung eines Sonderstempels in Norwegen, in Verwendungs nur am 26. und 27.8. Es muß in Kongsberg also irgendein rühriger Donald-Verein existieren, eine Ausstellung stattgefunden haben oder ähnliches. Vielleicht ist noch interessant anzuführen, daß die Republik San Marino 1970 einen Satz mit 10 Marken veräußerte, sehr bunte Bildchen mit Disney-Figuren sowie der Höchstwert des Satzes Walt Disney porträtierend zusammen mit einer Szene aus dem Film "Dschungel-Boy". Diese "Briefmarken" waren natürlich bei Kindern äußerst beliebt. (Vier dieser Marken sind im HD 4 auf Seite 28 abgedruckt; Anm. d. Red.)

... mein Tip für London: Am Bahnhof Victoria Station gibt es das "Cartoon Cinema", das ausschließlich Cartoons zeigt sowie ältere Komiker-Filme - das Programm wechselt 2 mal die Woche, das Kino ist durchgehend geöffnet und ein idealer Warteraum, sollte man den Zug verpaßt haben (sofern man sich nicht an den Pennern stört, die gelegentlich unangenehm schnarchen). Es werden auch ältere Donald-Filme gezeigt, sowie Bugs Bunny, Tom und Jerry usw.. Für Londoner Verhältnisse war der Eintrittspreis (Einheitspreis) noch niedrig, zuletzt 75 pence (ca 3.- DM) für Erwachsene im April 1978. ... noch einiges zum HD: Ich finde es gut, daß sich hierzulande mehr Interessenten für das Gebiet der Comix interessieren als noch vor einigen Jahren, leider habt Ihr Euch so unangenehme Ausdrücke wie "Donaldismus", "Vulgärdonaldismus" usw. angeeignet, die denkbar ungeeignet auf die Mehrheit derjenigen einwirken, die sich

evtl. gerne damit befassen würden, ohne von Ihren lieben intoleranten Mitmenschen als "Donaldist" bezeichnet zu werden. Sicher mögen diese Ausdrücke intern zutreffen, sprechen sie auch das einfache Volk an? Manchen Fragen geht man auch zu genau auf den Grund, ob die Mütze von Trick nun rot oder grün ist, erscheint mir nicht wichtig. Im Ausland würde man das wohl als "Teutonischen Perfektionismus" analysieren. Hingegen fand ich die Liste sehr wertvoll, welche diejenigen Micky Maus-Heftnummern angibt, aus denen Geschichten für "Die tollsten Geschichten von Donald Duck" entnommen wurden. Leider werden auch hier die neuen Hefte immer langweiliger, sprich mit neuen Geschichten durchsetzt. Gerne würde mich interessieren, wie Donald zu seiner Matrosenuniform kam?

REINHARD LÜW, MÜNCHEN, 15.2.1979

Leserbrief zu W. Abriels Beitrag: Was essen wir zu Weihnachten im HD 15 Seite 9

Bei wissenschaftlichen Unternehmungen von Weltrang ist es nur dann üblich, geklaute Ideen ohne Nennung des Beklauten zu publizieren, wenn dieser entweder ein Untergeordneter ist oder die Erstpublikation in einem wissenschaftlich indiskutablen Organ erfolgte. Ersteres ist mir unbekannt, und zweiteres wäre unzutreffend, denn mein Beitrag "DA kommen die Zähne von den Enten her" HD 7, S. 1 ist in der wissenschaftlichen Zeitschrift des Donaldismus schlechthin erschienen. Dort findet sich, wie leicht nachlesbar, die Theorie von den zweierlei Schweinen, Hunden, Gänzen etc. der Gedanke des eigenen Evolutionszweiges aufs Annehmlichste entwickelt. Die Vermutung, daß der Zeremonienmeister zum Zeitpunkt der Publikation noch nicht lesen konnte, ist wahrscheinlich unbegründet, findet sich doch im selben HD 7 S. 3 ein Artikel von ihm selbst.

Der Donaldismus ist damit in eine neue wissenschaftliche Phase eingetreten: Ich beanspruche Priorität für die Entenevolution, Priorität für den ersten Prioritätenstreit, auch für diese Priorität und alle weiteren, Prioritätsstreitigkeiten kennzeichnen das Stadium der Reife einer Wissenschaft, wenn sie gleichsam einen paradigmatischen Charakter angenommen hat (der erste in der Mathematik/Physik zwischen Newton und Leibniz). In diesem Sinne hoffe ich, dem wissenschaftlichen Donaldismus ein weiteres, großartiges Feld der Betätigung erschlossen zu haben. In dieser Negation der Negation hat sich eine hochbrauchbare neue Zeremonie aufgetan (oder hat es das schon einmal gegeben?).

SIMON SLIDERULE, SCHWARTENKRACHDORF, 13.2.1979

Aus einer Äußerung von Fräulein G. Gaukeley (MM 40/76, p. 35) schließe ich, daß stella anatum eine Oberfläche von etwa

$$5,1 \cdot 10^{14} \text{ m}^2$$

hat. Mit der bekannten Formel

$$\omega_n = 2\pi^{n/2} / \Gamma(\frac{n}{2})$$

ergibt sich daraus ein Radius von ca.

$$\pi^{-1} \cdot 2 \cdot 10^7 \text{ m}$$

Diese Werte stimmen erstaunlich gut mit denen für terra überein. Allerdings ist bisher noch nicht ausreichend untersucht worden, ob die Maßeinheit Meter in beiden Universen die gleiche Bedeutung hat.

Nebenbei bemerkt wird durch diese Angaben die hanebüchene Theorie eines gewissen zweilichtigen "Donaldisten" (dessen Namen ich aus humanitären Gründen besser verschweige), daß das Ducksche Universum 6-dimensional ist (lächerlich, sowas!) völlig widerlegt. Die Oberfläche einer 6-dimensionalen Kugel müßte man nämlich in m^5 messen.

Nachtrag: In einem späteren Brief gibt Rolf Martin noch die Adressen zweier Londoner Comic-Läden an:

- "1) Name? in 9-12 St. Anne's Court, London W 1 (Zentr.)
 - "2) Vintage Magazine Shop, 4 Earlham Str. (U: Leicester Square, dann Cambridge Circus gehen)
- Läden öffnen kaum vor 9 morgens. Man sollte viel Zeit mitbringen (vielleicht auch viel Geld) und zivilisiert Schlange stehen (notfalls)."

Eine erste Reaktion zu dem Vorhaben, Carl Barks zum 1980er Kongress der D.O.N.A.L.D. nach Deutschland einzuladen, ist der folgende Brief. (Mehr zu dem Plan auf der hinteren Umschlagseite dieses Heftes.)

Ulrich Hartmann, Alldorf, 27.2.1979

Ich halte nicht viel von der Barks-Präsentation anlässlich des 1980er Kongresses der D.O.N.A.L.D.. Mit kommt das so vor wie der Musikverein Hinterfurzelbach, dessen Vorsitzender von der glühenden Idee besessen ist, seinen staunenden Mitgliedern Roberto Blanco zum jährlichen Blas- und Knödeltenorfestival zu präsentieren.

Lassen wir doch den guten Carl, wo er ist, nämlich in der Person seiner Schöpfungen, die wir alle mit mehr oder oft zu weniger (?) Distanz mögen.

Werner Merklein, Hartershofen, 23.2.1979

Das Büchlein "Die Schundklaubande" (Verlag Ensslin & Laiblin-Verlag) ist so recht geeignet, uns Comicfreunde, denen das Lesen zusammenhängender Texte immer mehr Schwierigkeiten macht, wieder zu befähigen, die wahren Werte abendländischer Kultur in Form von dicken wort- statt bilderreichen Schwarten in unsere verbildeten Hirne aufzunehmen, denn erstlich handelt es sich um ein Kinderbuch (wenn auch nicht so infantil wie jene Bilderheftchen für Kinder) und zum anderen wird dargestellt das verbrecherische Treiben einer Bande von Horstern rarer alter Comic-Hefte. Die Firma Gift & Galle nämlich ist es, die dem Eisen-Emil seine seltene "Akim"-Hefte (Bimam - Anmerkung der Redaktion: Dies ist das erste Mal, daß der Name dieser Comics im HD erwähnt wird. Bimam.) stiehlt und auch andere Comic-Händler um ihre Schätze betrügt. Jung-Ringo aber, unterstützt von seiner Freundin Susi sowie von Heini Ehrlich vom Schu-Schmu-Schu (Schund- und Schmutz-Schutzverband), legt der Bande das Handwerk und führt sie zu tätiger Reue. Das ganze spielt in Hamburg - ganz klar zur Ehre der nahen Hochburg des lautereren Donaldismus. Das ganze ist wirklich lustig erzählt, wenn auch der Schluß allzu kinderbuchüblich ausfällt, und allen Donaldisten zu empfehlen, um sie noch mehr gegen vulgärdonaldistische Umtriebe zu wappnen.

Hans v. Storch, Großhansdorf, 3.3.1979

Ich werde ziemlich oft um Rat gefragt, wie man an diese und jene Hefte herankommt. Tatsächlich ist es so, daß ich in dieser Hinsicht keine Ahnung habe, daß ich als Sammler ein Versager donaldischen Formats bin. Ich arbeite ausschließlich nach der von Gosewisch im HD 10 S:18 angegebenen Methode 3: Ich warte ab, bis mir einer die mir fehlenden Hefte schenkt. Das sind übrigens alle 51er Hefte, aller 52er bis auf die Nummern 6 und 9. Vom Jahrgang 1953 fehlen mir die Hefte 6 und 10 bis 12. 1954 sind die Nummern 1, 3, 7, 9 bis 12 und 1955 1, 4, 5, 7, 9 bis 12 und 1956 3, 6, 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20 bis 23, 25 in meiner Sammlung nicht vorhanden. Um meinen 57er Jahrgang zu komplettieren sind nur noch die Nummern 1 und 3 erforderlich. Schickt diese Hefte bitte an Hans v. Storch, Ostpreußenweg 39, 2070 Großhansdorf, Doubletten gebe ich an den BafdoKug weiter.



von Aager Pedersen

Leserbriefe, die nach dem 3.3. 1979 beim Duck-Museum eintreffen, werden im HD 18 veröffentlicht.

Superpunk in Entenhausen

Ein Interview von Carla-Luise Reichert mit den Dead Babies

Sie nennen sich DEAD BABIES nach einem Song von Alice Cooper, aber sie heißen Alice Cooper selber einen versoffenen Urgröbva-ter und Johnny Rotten einen vergammelten alten Furz, der sich ins nächste Altersheim verpissen sollte.

Sie leben in der Vorstadt und sie proben in der Waschküche auf geklauten Verstärkern. Eines ihrer kompromißlosen Lieder, die geklauten Tick schreibt, fängt an: «Wir pfeifen auf Pomade, auf der elfjährige Tick schreibt, wir bleiben lieber dreckig und wälzen Seife, Kamm und Schwamm, wir bleiben über 15 ist ihre Devise, und sie uns im Schlamm.» Trau keinem über 15 ist ihre Devise, und sie spielen nur vor gleichaltrigem Publikum.

Sie verlangen kein Geld, sondern Naturalien, wie Kaugummiab-zielbilder, Eierhandgranaten, nehmen auch mal ein Wäschestück von der älteren Schwester.

Sie sagen von sich: «Wir sind das allerletzte, aber wir werden die Ersten sein.» Und weil wir glauben, daß sie recht haben mit ihrer Behauptung, hat sich unsere Reporterin auf den gefährlichen Weg durch die Hinterhöfe begeben, an Mülltonnen und heimtückisch knurrenden Straßenköttern vorbei, und wahrscheinlich hätte sie es ohne die zweihundert bunten Lollies und das Sechserpack Cola nie ge-schafft. Hier ihr Bericht:

«Hallo, Tick, hallo Trick und du bist wohl Track.»
Tick: «Machen wir sie gleich fertig, die Alte, Brüder, oder warten wir, bis Daisy ausm Haus ist?»
Trick: «Ich kill, wen ich will, denn ich will, daß ich kill.»
Track: «Ich weiß nämlich bloß, daß ich killen will.»
Tick: «Be bopa lola, her mit dem Cola.»
Alle drei: «Awopbalalabalabambum.»

«Mein Gutchen, was seid ihr für harigesottene Burschen.»
Tick: «Mach uns bloß nicht an, Tante, ich hab grad Onkel Donalds Rasiermesser geschliffen ...»

«Wie wärs, reden wir doch ein wenig über eure Musik, Jungs.»
Track: «Hah ichs euch nicht gesagt, Brüder, schon bald geht sie

los, die Scheiße, ich hasse diese Typen von der Presse, ich hasse sie, ich hasse sie.» (schreit)
Tick: «Unter 100 Lollies ist nichts drin. Da rülpsen wir nicht einmal.»

«Ihr habt bis jetzt noch keine Platte gemacht, wie kommt das?»
Alle drei: «Weil dieser Scheiß Dagobert, Scheißindustrie / Scheiß Johnny Rotten Scheiß Alice Cooper Scheiß Klarabella ...»

«Aber, aber, Jungs, denkt man an unsere Hörer, eure zukünftigen Fans.»
Alle drei: «ScheißHörer, ScheißFans, ScheißGrundfunk, Scheiß-fernsehen, Scheißpresse, Scheißmusik.»

«Und was ist mit der Politik?»
Alle drei: «Ich Dada, Idi Dada, friß die Katz mitamt dem Kater, die Queen hat Angst vor Micky Maus und du bist raus.»
Donald: «Kommt ihr jetzt endlich rauf, der Abwasch wartet. Ich bin heut abend mit Daisy zum Chrysanthemenball verabredet.»
Tick: «Du kannst uns mal, alter Trottel, an die Geräte, Brüder.»

Trick: «a one a two a three a four.»
Alle drei: «Ich kill, wen ich will, denn ich will, daß ich kill ...»
Track: «... ich weiß nämlich bloß, daß ich killen will.»
Alle drei: «Awopbalalabalabambum.»
Tick: «und a one a two a three a four.»
Alle drei: «bipapalula, ich klau dir deinen Schnuller / bipapalu-la, du ausgebutter Nuller / bipapalula, halt bloß den Schnabel / sonst murks ich dich ab mit ner rostigen Gabel ...»

«Und was wird aus meinem Interview?»
Alle drei: «Scheiß Interview!» (Geräusche, Handgemenge, Stoff zerrißt)

«Um Gottes willen, Hilfe, zu Hilfe, Donald, Daisy, Dagobert, Erwin ...»

eingesandt von Olaf Oldigs, Horst Schwede und Werner Merklein

Aus: Rock Session
Band 2, Reinbek 1978
(rororo Taschenbuch 7156)

ERSTE VORENTSCHEIDUNG IM "MISTER DUCK"-WETT- BEWERB GEFALLEN !!!

EINE REPORTAGE VON
VOLKER "SPEEDY" REICHE

DER SIEGER DER VORENTSCHEIDUNG EIN
RÜSTIGER WEINBAUER ! SKANDALE UND
SCHIEBUNGEN IM AUSWAHLVERFAHREN ?

d.p.a. (duck-presse-agentur)



BERT KROTH, 49, DER
GLÜCKLICHE SIEGER
DER VORENTSCHEIDUNG

"WOHIN SOLL DAS FÜHREN?" FRAGT DER
GEWINNER DES ELVIS-DOUBLE-WETTBEWERBES
1978, HERR ANTON SCHÄFER, 32, AUS ROHR-
MOOS AN DER ROHRMOOS.....

**WETTBEWERBS-
BEDINGUNGEN:**
WER SIEHT DONALD DUCK
AM ÄHNLICHSTEN ? !!
WER IST DER WAHRE
"MISTER DUCK" ?



A. SCHÄFER, ELVIS-
SIEGER 1978



DIE JURY: DR. MEYER (MIT DER BEKANNTEN - IM
FACHHANDEL ERHÄLTICHEN - SCHNABELIMITATION),
DR. MAYER, DR. MAIER UND DR. HAIR (V.L.N.R.)

JURY IM ZWIELICHT ?

TROTZ DES VERBOTES DER TEILNAHME VON
FAMILIENANGEHÖRIGEN AN DEM WETTBEWERB
VERSUCHTE DR. HAIR SEINEN GROSSVATER
IN DIE VORENTSCHEIDUNG HINEINZUNEHMEN !
DR. HAIRS ERKLÄRUNG: SEIN GROSSVATER
SEI KRANK, AUSNAHMEN MUSSTEN INSOWEIT
MÖGLICH SEIN !

HERR MAIR SENIOR

DIE RUMPFJURY: DARF TEILNEHMEN !

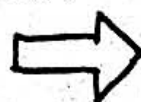


DIE JURY BEGUTACHTET DEN "ROTEN WALTER", DER
ALS TEILNEHMER OHNE FESTEN WOHNSITZ JEDOCH PROBLE-
MATISCH GEWESEN WÄRE !

"ROTEN WALTER" HATTE GUTE CHANCEN ... ABER KEIN INTERESSE !

HAMBURG, 24.12.78. DER JURY GELINGT ES, DEN "ROTEN WALTER"
AUF EINER STADTEIGENEN BANK AUFZUTREIBEN. "IST NICHT POLITISCH,
TRINKT GERN ROTEN" KLÄRT EDDY K. VOM "GRILL-QUICK" DIE JURY AUF.
DIE JURY LACHT HERZLICH. DER TIP "ROTEN WALTER" WAR GOLDES
WERT, DENN DESSEN HAUPTHAAR UND HINTERKOPF GLEICHEN
DENEN DONALDS ZUM VERWECHSELN ! ERST KLASSISCHE CHANCEN
ALSO, IN DER VORENTSCHEIDUNG DES WETTBEWERBS GANZ NACH
VORN ZU KOMMEN ! ABER PECH: DER "ROTE WALTER" WOLLTE
NICHT AM WETTBEWERB TEILNEHMEN !
"MEINE FRAU IST SCHULD, DASS ICH TRINK",
MEINTE DER "ROTE WALTER".

**ER ERKLÄRTE
DEN NAMEN !**



EDDY, K., 38, GRILL-QUICK

**DIEBSTAHL ! SEX !
DROGEN ! ! ! ! !
DUCK - MUSEUM IN GROSS-
HANDS DORF GESCHÄDIGT !**



K.H. "SUGAR" LEHMANN, 18

AUCH KARL-HEIN "SUGAR" LEHMANN,
18 LENZE ALT, KAM IN DIE ENGERE
AUSWAHL : SEINE WUNDERBAREN DONALD-AUGEN, INSBESON-
DERE DIE GROSSEN SCHWARZEN PUPILLEN, LIESSEN IHN
ALS AUSSICHTSREICHEN KANDIDAT ERSCHEINEN ! ! ! !

SCHADE : ER ENTWENDETE WERTVOLLE
AUSSTELLUNGSSTÜCKE AUS
DEM DUCK-MUSEUM, UM SIE AN SEINEN
DEALER ZU VERKAUFEN ! AUSSCHLUSS ! ! !



PAUL A. MÜLLER, 42, FRANKFURT a.M., SIEGESBEWUSST !!!

RÜSSELSHEIMER KANDIDAT KENNT DONALD NICHT!

"UNGLAUBLICH" SAGT DIE JURY !!!!

3.1.73. RÜSSELSHEIM. WIEDER EIN FEHLSCHLAG!!!!
HERR WILHELM SCHÄFER, 53, ERSTER STANZER AN DER 50-TONNEN-AKKORD-STANZE DER OPEL-WERKE A.G. IN RÜSSELSHEIM VERMOCHTE ALS EINZIGER KANDIDAT DIE KLASSISCHE 4-FINGER-DUCK-HAND VORZUWEISEN!!!
WELCHE ÄHNLICHKEIT MIT DONALD! ABER ACH!!!!
HERR SCHÄFER KANNT DONALD NICHT! "DABEIBT NUR DIE DISQUALIFIKATION", ENTSCIED DIE JURY!!!!



W. SCHÄFER, DER IGNORANTE STANZER

VIELLEICHT DAS NÄCHSTE MAL, WILHELM !!!

ABER: "ICH HABE MEINE BRILLE VERLEGT", MURMELTE W. SCHÄFER, ALS IHM EIN EXEMPLAR DES HAMBURGER DONALDISTEN ÜBERREICHT WURDE! TRÜBE AUSSICHTEN AUCH FÜR DIE WAHL 1980!

DER SIEGER!!!!:



BERT KROTH, 49, DER SIEGER, BEI SEINER ARBEIT IM WEINBERG

EINMÜTIG ZUM SIEGER DER VORENTSCHEIDUNG ERKLÄRT: BERT KROTH, EIN EINFACHER WEINBAUER AUS ZELL AN DER MOSEL! "SEINE KÖRPERHALTUNG ERINNERT MICH AN DIE SPÄTEN VIERZIGER VON BARKS!" SCHWÄRMTE DR. MEYER VON DER JURY. SEINE ARME WIE ENTEN-FLÜGEL! NASE SCHWABELIG! DIE JURY SCHENKT HERRN KROTH STONTAN FLIEGE UND MATROSENHÜTZE! DANKE!!!!



BERT KROTH, IN KLASSISCHER DONALD-POSE!!!!

ZU FRÜH GEFREUT!!!!

HERR PAUL ALAS MÜLLER AUS FRANKFURT-SECKBACH BESUCHT DIE JURY IN GROSSHANSDORF! ER GLAUBT, DEN SIEG DER VORENTSCHEIDUNG SCHON IN DER TASCHE ZU HABEN: HAT ER DOCH SCHWIMMHÄUTE ZWISCHEN DEN ZEHEN - ECHTE DONALD-FÜSSE ALSO!!!! DIE JURY ZEIGT SICH TIEF BEEINDRUCKT. IST P.A. MÜLLER DER SIEGER?!!

ALLES SCHWINDEL!!!!

DAS BEWEIST DIE EXPERTISE VON DR. MED. DR. H.-G. KNOCHE, ORTHOPÄDE AN DER UNIVERSITÄTSKLINIK FRANKFURT a.M.! DIE VORGEBLICHEN SCHWIMMHÄUTE ERWIESEN SICH ALS GESCHICKTE FÄLSCHUNGEN AUS TESA-FILM! PFUI, HERR MÜLLER!

HIER WOHNTE DR. KNOCHE: EINE HÜBSCHKE VILLA IN KRONBERG IM TAVNUS! DR. KNOCHE WILL NICHT FOTOGRAFIERT WERDEN! "DER ARZT MUSS HELFEN UND HEILEN! BERÜHMT BRACHT ER NICHT ZU SEIN", ERKLÄRT DR. KNOCHE. BRAVO!



JURY RESTLOS FRUSTRIERT!!!

GROSSHANSDORF, 6.2.73. WIE BERICHTET, WAR HERR MAIR SENIOR VON DER RUMPFJURY AUSNAHMSWEISE ZUM WETTBEWERB ZUGELASSEN WORDEN. DR. MAIR JUNIOR HATTE DIE TEILNAHME SEINES GROSSVATERS GEFORDERT - "ER MUSS DABEI SEIN!" ÜBERZEUGTE ER, "SEIN BAUCH IST WEISS UND SANFT GEWÖLBT WIE DER DONALDS!!!"

JEDOCH:

GROSSVATER STÖRRISCH!



HERR MAIR SENIOR, 92.

"HAUT AB!" KRACHTZT HERR MAIR SENIOR, ALS DIE JURY SEINEN LEIB BESICHTIGEN WILL. EISERN HÄLT ER DIE BETTDECKE FEST! DR. MAIR JUN. ZEIGT SICH ÜBER DAS VERHALTEN SEINES GROSSVATERS PEINLICH BERÜHRT: "ALTERSSTARRSINN!"

NACHTAG DER REDAKTION:

NICHT UERWÄHNT SOLL BLEIBEN, DASS DER AUTOR DIESES BERICHTESELBST VERSUCHTE, IN DIE ENDAUSSCHIEDUNG ZU GELANGEN: SEIN HINWEIS, ER HABE "EINMALIGE DONALD-ZÄHNE" WURDE JEDOCH VON DER JURY MIT HOHNLACHEN ZURÜCKGEWIESEN!



V. REICHE, 34, DURCHGEFALLENER KANDIDAT

DIE NACHFAHREN DES MR. FOGG

von Martin Wimmel

Es dürfte uns bekannt sein, daß in den Donald-Stories immer wieder auf Ideen aus Literatur und Film zurückgegriffen wird. So weiß inzwischen jeder, daß Dagobert einer Figur Dickens' ähnelt. Märchenfiguren wie der Vogel Rock (*Onkel Dagobert in Ali Babas Höhle*) werden verarbeitet, und in LT 4 (S. 170 - 175) findet sich die Darstellung eines Duells, welches dem Showdown in *High Noon* sehr ähnelt.

Doch nicht von diesem Phänomen, daß eine literarische Vorlage in einen Donald-Comic eingehen kann, sondern wie die phantastischen Ideen eines bestimmten Autors des vorigen Jahrhunderts verarbeitet werden. Es handelt sich um Jules Verne.

Mit "Verarbeitung der Ideen" meine ich nicht, daß die Romane direkt nacherzählt werden, sondern daß die einer Geschichte zugrundeliegende Idee übernommen wird.

Bestes Beispiel: Jules Vernes Idee zu *Die geheimnisvolle Insel* wird übernommen in *Onkel Dagobert allein auf einer Insel*. In Vernes Roman werden die (Luft-)schiffbrüchigen auf eine einsame Insel verschlagen, wo ihnen das Überleben ermöglicht wird durch die Unterstützung Kapitän Nemos, der sich mit seinem U-Boot in einer Grotte verborgen hält. Was daraus wurde, läßt sich in LT 5 nachlesen. (Siehe Abb. 1)



Aus: *Die geheimnisvolle Insel*
Verl. Bärmeier & Nickel



Aus: *Onkel Dagobert allein auf einer Insel*
Abb. 1 LT 5



Aus: *Das Strandfest*
TGDD 26

Aus: *Der Stahlelefant*
Fischer-Verl., S. 136



Aus: *Die schwimmende Insel* (TGDD 27)

Aus: *Die Propellerinsel*
Fischer-Verl., S. 89

Abb. 2



Ein Dampfer hat Standard-Insel gerammt!

Weitere Beispiele sich stark ähnelnder "Grundideen" geben folgende Donald-Stories:

- *Reise um die Welt in 8 Tage* (die allerdings in einer Hinsicht ins Gegenteil verkehrt wird: Vernes Weltreisender, Mr. Fogg, schmeißt mit Geld nur so um sich) / *Reise um die Welt in 80 Tagen*
- *Onkel Dagobert und der goldene Mond/Jagd nach dem Kometen*
- *Die schwimmende Insel / Die Propellerinsel* (Abb. 2)



Die beiden Himmelskörper reizen aufeinander zu. Schon waren die einzelnen Kontinente voneinander zu unterscheiden.
Abb. 3



Aus: *Donald und der Energiekomet*
LT 31

Aus: *Reise durch das Sonnensystem*
Fischer-Verl., S. 141

- *Donald und der Energiekomet / Reise durch das Sonnensystem* (Abb. 3)

Desweiteren kommt es vor, daß Ideen nur als zusätzlicher Gag übernommen werden (z.B.: die Art, eine Rakete zu starten / LT 19, Abb. 4) oder daß sich Bilder aus Verne-Romanen und Donald Heften gleichen (übrige Abb.)



Aus: *Onkel Dagobert und das Aurum Nigrum*
LT 19



S. 121

Aus: *Von der Erde zum Mond*
Fischer-Verl., S. 152



INTERESSANTES in den MICKY MAUS - und in den holländischen DONALD DUCK-Heften der letzten Zeit

Die Übersichten über das Erscheinen von Barks-Stories in deutschen und niederländischen Publikationen sind im HD ja ziemlich regellos verteilt, sodaß eine Liste mit den Abdruckstellen nützlich sein kann.

1) MICKY MAUS

1951 bis 1959 :HD 5
1960 bis 1964: HD 3
1965 bis 1972: HD 2
1973 bis 32/78: HD 1
34 - 45/1976: HD 2
46/78 bis 7/77: HD 3
8 bis 18/77: HD 4
17 bis 44/77: HD 7
44/77 bis 17/78: HD 11
16/78 bis 35/78: HD 13

4) MM-Beilagen

HD 5 und HD 14

6) Niederländische DD

7 bis 16/77: HD 4
17 bis 43/77: HD 7
44/77 bis 17/78: HD 11
18 bis 35/78: HD 13

2) TGDD

1,3-20: HD 1
21-30: HD 2
31-46, 48: HD 3
49-51: HD 7
52-53: HD 11
54-55: HD 13
56: HD 12
Cover: 1-53: HD 14

3) Melzer-Ausgaben

HD 6

5) Orban's CBG

1-8: HD 8/9
9-10: HD 11
11-15: HD 15

7) Niederländisches

DD- und OD-Alben
DD 1-10: HD 15
OM 1 - 3: HD 15

MICKY MAUS

- #36 Vicar: Die lustigen Holzhackerbuben, D 4010, 7 S.
- #37 Taliaferro, 19.11.44 1 S und 16.4.44 1 S. sowie ein 1/2-seitiger Tagesstrip.
- #38 Vicar: Ein unschlagbares Glückskind, D 3378, 7 S. (Neubearbeitung einer alten Idee, evtl. Barks)
Taliaferro: 1/2 seitiger Tagesstrip
- #39 Vicar: Knipskisten, D 3993, 7 S.
Taliaferro: 11.5.1941 "Kein Rauch ohne Feuer" 2 S.
- #40 Vicar: Glückstaler auf Abwegen, D 4162, 9 S.
- #41 Vicar: Wege zum Reichtum, D 4144, 7 S.
D 4245, ohne Titel, 1 S.
- #42 Vicar: Goldorangen, D 4356, 7 S.
Taliaferro: 3.12.1944, 1 S.
- #43 Vicar: Der verlorene Schlüssel, D 4355, 7 S.
(Neubearbeitung einer alten Idee)
- #44 Barks: Kommt zur Küstenwache, WDC 94, 10 S., Juli 1948 (Die Idee hat Barks in WDC 197 "Der Schmuggler" [MM 23/57 u. TGDD 19] noch einmal bearbeitet.)
Vicar: Ein wohlgeheutes Geheimnis, D 4364, 6 S.
- #45 Vicar: Der Not-Schlosser, D 4285, 8 S.
Taliaferro: 3.2.1946, 1 S.
- #46 Vicar: Am laufenden Band, D 4258, 8 S.
Taliaferro: 23.12.1945, 1 S.
- #47 Taliaferro, 8.10.1944, 1 S
Vicar: Trockenrudern, D 4369, 1 S.
- #48 Vicar: Eine neue Energiequelle, D 4287, 9 S.
Arktische Geschäfte 1. Teil, D 4255, 7 S
- #49 Barks: Seemannslos, WDC 53, 10 S., März 1945
Vicar: Wie die Kinder, D 4270, 6 S.
Arktische Geschäfte, 2. Teil, 5 S.
- #50 Vicar: Drei Kronenkorken, D 3691 7 S.
(Bearbeitung einer alten Idee)
Arktische Geschäfte, 3. Teil, 5 S.
Taliaferro: 5.12.1943, 1 S
- #51 Vicar: Die alte Dampflok, D 4323, 10 S.
ohne Titel, D 4173, 1 S.
ohne Titel, D 3856, 1 S.
Taliaferro, 6.10.1940, 1 S.

#52 Vicar: Zwei Männer im Schnee, D 4131, 7 S.
Taliaferro: 4.11.1945, 1 S

----- 1979 -----

- # 1 Vicar: ohne Titel, D 4338, 1 S
Taliaferro: 17.2.1946
- # 3 Vicar: ohne Titel, D 4178, 1 S.
Taliaferro: 2.12.1945, 1 S und 29.12.1940, 1 S.
- # 4 Vicar: Der rasende Erpelkönig, D 3767, 9 S.
ohne Titel, D 4322, 1 S.
Taliaferro: 10.9.1844, 1 S.
- # 5 Vicar: ohne Titel, D 4214, 1 S.
Taliaferro: 3.3.1946, 1 S.
- # 6 Vicar: ohne Titel, D 3967, 1 S.
Barks: Die Königin der 7 Meere, 1. Teil, 7 Seiten
US 68 "Hall of Mermaid Queen" 24 S., 1967 ?
- # 7 Vicar: Ein Star wird geboren, D 3687, 11 S.
ohne Titel, D 4028, 1 S.
Barks: Die Königin der 7 Meere, 2. Teil, 7 S.
- # 8 Vicar: Donald Duck auf Donnerkeil, D4002, 8 S.
ohne Titel, D 3862, 1 Seite
Barks: Die Königin der 7 Meere, 3. Teil, 5 S
- # 9 Vicar: Wer anderen eine Grube gräbt ..., D4658, 6 S.
ohne Titel, D 4367, 1 Seite
Taliaferro: 6.8.1939, 1 S.
Barks: Die Königin der 7 Meere, 4. und letzter Teil
6 Seiten
- #10 Vicar: Sammelwut, D4236, 8 Seiten
ohne Titel, D 4540, 1 Seite
Taliaferro: 26.8.1945, 1 Seite
- #11 Vicar: Schnapsschüsse im Wald, D 3752, 8 Seiten
ohne Titel, D4014, 1 Seite
Taliaferro, 24.9.1944, 1 Seite

DONALD DUCK

- #36 Barks: De magische zandloper, DDOS 291, Sept. 1950
"Donald Duck in The Magic Hourglass"
1. Teil, 11 Seiten
- #37 Barks: De magische zandloper, 2. Teil, 9 Seiten
- #38 Barks: De magische zandloper, 3. Teil, 8 Seiten
- #39 Barks: WDC 152, Mai 1953, 10 Seiten
holländische Produktion H/DD//782, Katrien Duck,
3 Seiten
- #40 Barks: Het huis der gruwelen, US 63, "House of
Haunts", 24 Seiten
- #41 Vicar: Klinkende munt, D 2962, 5 Seiten
- #42 Barks: Het meisje met de rode hoed, MM 49-488,
11 Seiten, Barks' einzige Micky-Story
Vicar: ohne Titel, D 3077, 5 Seiten
- #43 Barks: WDC 164, 10 Seiten, Mai 1954
- #44 Strobl: Op safari met oom Dagobert, WD Dig. 32,
14 Seiten
- #45 Jippes: Opvoeders in opspraak, H/DD//786, 10 S.
Vicar: ohne Titel, D 2062, 3 Seiten
- #46 Vicar: Ziet het niet meer zitten, D 3377, 8 S.
Taliaferro: 1/2 Seite ohne Datum
- #47 Barks: WDC 153, 10 Seiten, Juni 1953
- #48 Vicar: ohne Titel, D 3504, 9 Seiten
Jippes, ohne Titel, 1 Seite, ohne Signatur
(Neffen schreiben ihren Wunschzettel auf
ein Dia)
- #49 Barks: Kerstfeest voor Krottdorp, DDOS 367,
1. Teil, 14 Seiten
"A Christmas for Shacktown", 1951
- #50 Barks: Kerstfeest voor Krottdorp, 2. Teil, 11 S.

#51 Jippes, ohne Titel und Signatur, 1 Seite
(Weihnachtsbaum mit Golfbällen geschmückt)
Barks: Kerstfeest voor Krotorp, 3. und letzter Teil, 7 Seiten

#52 Vicar: ohne Titel, D 3684, 7 Seiten
Taliaferro: ohne Datum 1/2 Seite
Strobl: ohne Titel, WDC 161, 2 Seiten

Ab Heft 1/1979 wird wieder -wie schon im Jahre 1977- auf der hinteren Umschlagseite unter dem Titel "Donald Duck" jeweils ein 1-seitiger Taliaferro-Sonntagsstrip abgedruckt. 1978 fand man an dieser Stelle alte schöne MM-Strips.

1 Jippes (?) Liters lekkere levertraan, H/DD//781
10 Seiten

Barks: Snowduster, US 41, 4 Seiten
Taliaferro: ohne Datum 1/2 Seite
ohne Datum, 1 Seite

2 **Barks:** WDC 66, 10 Seiten, März 1946.
Taliaferro, ohne Datum 1/2 Seite
ohne Datum, 1 Seite

3 Vicar: ohne Titel, D 3534, 6 Seiten
Taliaferro, ohne Datum, 1 Seite

4 Vicar: ohne Titel, D 3618, 10 Seiten
(Neubearbeitung eines alten Skripts)
Taliaferro, ohne Datum, 1 Seite

5 **Barks:** WDC 53, 10 Seiten, Februar 1945
Taliaferro: ohne Datum 1/2 Seite
ohne Datum 1 Seite

6 **Barks:** WDC 135, 10 Seiten, Dez. 51
Taliaferro: ohne Datum, 1 Seite

7 Vicar: ohne Titel, D 3362, 7 Seiten
Taliaferro, ohne Datum 1 Seite

8 **Barks:** De gouden man, DDOS 423, 1. Teil, 13 Seiten
"The Gilded Man"
Taliaferro, ohne Datum, 1 Seite

9 **Barks:** De gouden man, 2. Teil, 10 Seiten
Strobl, ohne Titel und Signatur, 1 Seite
Taliaferro, ohne Datum, 1 Seite

#10 **Barks:** De gouden man, 3. und letzter Teil, 9 Seiten
Taliaferro, ohne Datum, 1 Seite

IMPRESSUM

DER HAMBURGER DONALDIST (HD) wird herausgegeben ohne Gewinnabsicht vom

Duck-Museum Storch
Ostpreußenweg 39
D 2070 Großhansdorf

Tel. 04 102/6 22 59, PSchA Hamburg 742 82-202.

Der HD ist mit den Aufgaben eines Zentralorgans der DEUTSCHEN ORGANISATION NIETKOMMERZIELLER ANHÄNGER DES LAUTEREN DONALDISMUS (D.O.N.A.L.D.) betraut. Seine Aufgabe ist die Förderung des Donaldismus und die Bekämpfung der argsten Feinde des Donaldismus als da sind Vulgar- und Antidonaldismus und Kommerzialisierung.

Der Nachdruck dieses Heftes oder von Teilen ist nur mit Genehmigung des Herausgebers zulässig, das Copyright namentlich gekennzeichnete Beiträge liegt beim jeweiligen Autor. Das Copyright für alle Abbildungen bis auf das Titelbild liegt bei Walt Disney Productions, denen wir bei dieser Gelegenheit für die Druckgenehmigung danken. Das Copyright für das Titelbild liegt bei Carl Barks.

Den Druck hat der Offset-Service in Norderstedt besorgt.

Dieses Heft, der HD 17, erscheint erstmals am internationalen Kampftag der Donaldisten, am 1.4.1979 in Essen anlässlich des 1979-Kongresses der D.O.N.A.L.D.. Der HD 18 wird etwa am 1.6.1979 erscheinen, der Redaktionsschluss ist der 1.5.1979.

Eingesandte Artikel und Leserbriefe sollten möglichst fertig geschrieben sein, d.h. mit Schreibmaschine mit schwarzen möglichst neuem Farbband (Carbon). Der Zeilenabstand ist 1, die Spaltenbreite 13,0 cm.



Vermutlich wird die #11 der holländischen DD-Hefte eine DD-Story von Volker Reiche enthalten.

NACHRICHTEN

Fortsetzung von Seite 1

MÜNCHENER DONALDISTEN - TREFFEN

Die Münchener Donaldisten treffen sich einmal pro Monat an verschiedenen Orten und mit wechselnden Terminen. Interessenten wenden sich an Christian Zarnack, Tal 50, München 2, Tel. 089 -29 95 13

LIEFERBARKEIT ALTER MM-HEFTE

Auf Anfrage von Walter Georg Panhans hat der Ehapaverg am 20.2.1979 angegeben, daß noch folgende alte MM-Hefte vom Verlag abgegeben werden können:

1969: 17, 37, 51, 52	1.- pro Heft
1970: 3-7, 9-39, 41-52	"-
1971: 1, 3-37, 39-52	"-
1972: 2-26, 28-53	1,20 pro Heft
1973: 1-48	"-
49-52	1,40 pro Heft
1974: 1-52	"-
1975: 1-52	1,50 pro Heft
1976: 2-34	"-
35-52	1,60 pro Heft
1977: 1,2,4-16,18-20,22-40,43-53	"-
1978: 1-35	"-
36-52	1,70 pro Heft
1979: ab 1	"-

"Tollste Geschichten von Donald Duck":

Nr. 38	2,50 DM
Nrn. 40-42, 44-46, 48-52	2,80 DM pro Heft
Nrn. 53 ff	3,00 DM pro Heft

KOMMERZ - DEBATTE

Die im HD 16, Seite 1, begonnene Kommerz-Debatte wird in der D.O.N.A.L.D.-Beilage fortgeführt, da es nicht sinnvoll ist, den Kommerzialisierung die eigene Strategie zu erklären. (Der HD 18 wird wahrscheinlich wieder eine derartige Beilage enthalten). Soviel nur: Henry Donner trägt jetzt den Beinamen Wendig!

NACHRICHTEN, 1
CARL BARKS-INTERVIEW, 2
DONALD DUCK IM KINO, 12
LESERBRIEFE, 16
MISTER DUCK-WETTBEWERB, 19
DIE NACHFAHREN DES MR. FOGG, 21
INTERESSANTES IN MM UND HDD, 22
NACHRICHTEN, 23
IMPRESSUM, 23
BARKS-GESCHICHTEN IN TGDD 47-57, 24
DIES & DAS, 25

Inhalt

Die tollsten Geschichten von Donald Duck

Heft 47-57

- 47 S.3-24 Der Spuk von Gumpensund
US 23 "The Strange Shipwrecks" 21S.
MM 4-6/60
- S.33-39 Tücken der Technik
Daisy's Diary 1055 "The TV Babysitter" 6S.
MM 37/60
- S.40-66 Die Stadt der goldenen Dächer
US 20 "The City of Golden Roofs" 26S.
MM 44-46/59, WDLF 53

- 48 S.49-66 Der Jungbrunnen
US 32 "That's No Fable" 18S.
MM 15-16/62

- 49 S.10-28 Die Insel im All
US 29 "Island in the Sky" 18S.
MM 29-31/62
- S.36-46 Rennen der Oldtimer
US 34 "The Chugwagon Derby" 10S.
MM 27/62
- S.47-66 Das Goldschiff
US 35 "The Golden Nugget Boat" 20S.
MM 41-43/62

- 54 S.44-53 Das Maitänzen
WDC 270, März 1963, 10S.
MM 19/64

- 55 S.3-12 Der Schrecken der See
WDC 283, April 1964, 10S.
MM 6/65

- S.36-45 Reisen auf die schnelle Tour
WDC 273, Juni 1963, 10S.
MM 10/64

- S.47-66 Die Spitzen der Gesellschaft
US 41 "The Status Seekers" 20S.
MM 27-29/64

- 56 S.31-40 Die Entenhausener Herbstparade
WDC 277, Oktober 1963, 10S.
MM 44/64

- 57 S.3-12 Der Rabe Nimmermehr
WDC 265, Oktober 1962, 10S.
MM 5/64

- S.13-22 Böse Nachbarn
WDC 281, Februar 1964, 10S.
MM 2/65



- 50 S.3-12 Lohnende Ferien
WDC 262, Juli 1962, 10S.
MM 25/63 ("Lockende Ferne")
- S.28-34 Seines Glückes Schmied
US 38, 7S.
MM 17/63
- S.36-67 Im Land der viereckigen Eier
DD-OneShot 223, 1949 "Lost In The Andes"
MM 11-15/63 32S

- 51 S.12-29 Eine würzige Geschichte
US 39 "A Spicy Tale" 18S.
MM 27-29/63
- S.35-66 Im Land der Vulkane
DD-OneShot 147, 1947 "Volcano Valley" 30S.
MM 19-22/63

- 52 S.3-22 Weihnachten in Entenhausen
Christmas Parade 9, 1958 "Christmas in Duckburg" 20S.
MM 50-51/59
- S.29-38 Erfüllte Wünsche
WDC 268, Januar 1963, 10S.
MM 51/63
- S.48-66 Die Krone des Dschingis Khan
US 14 "The Lost Crown Of Gengis Khan" 19S.
MM 45-47/61

- 53 S.49-66 Geschrumpfte Millionen
US 33 "Billions In The Hole" 16S.
MM 52/62-1/63

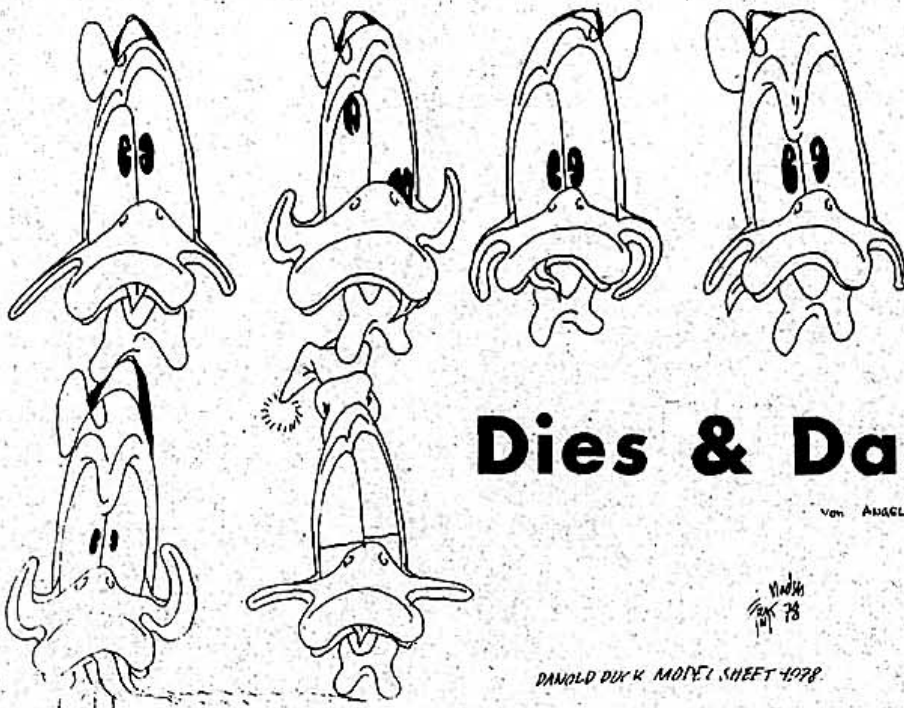
Übersichten der früheren Nummern:

Heft 1 bis 20	im HD 1, Seite 7-14
Heft 21 bis 30	im HD 2, Seite 19-22
Heft 31 bis 46	im HD 3, Seite 12-16

Für Berichtigungen, Hinweise, Ergänzungen ist der Autor dankbar.

Reinhard Schweizer

Reinhard Schweizer
Alemannenstraße 13
7801 Mengen



von Frank Madden

Dies & Das

von ANSELICA

Wah
Satz 78

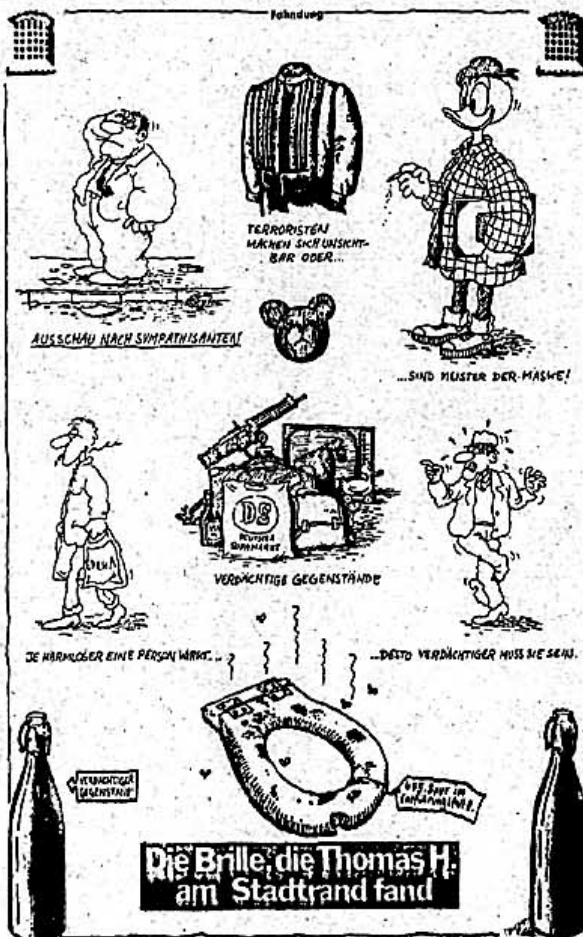
DONALD DUCK MODEL SHEET 1978

RÖSSELSPRUNG

GESUCHT WERDEN 2
AUSSPRÜCHE EINER BE-
DEUTENDEN PERSÖN-
LICHKEIT, DER NAME
DIESER PERSON UND SEI-
NE LIEBLINGSLEKTÜRE:

IST	DAS	DASS	PRIK
SER,	MIR	KEL	NAS SCHWART
UND	NALD	LER	UND ICH
FREV	WAS	WEH	ES BES SER.
DUCK	SER	DO	SCHOSS, WEIN
AL	EN	VO	BEIN
SALS	MARK	BA	TEN DEN
TROSS	GEL	SCHICK	UND

Noch'n Rätsel
(aus Mark & Bein Nr. 3)



aus: "Wo soll das alles enden" von G. Seyfried, Rotbuchverlag Berlin
entworf. von Martina Gerhardt und Jens Stammer

Klare Niederlagen für DSD-Damen

Schweren Zeiten gehen die Hockey-Damen des DSD entgegen. Nach nur drei Spie-
tagen hat der Oberliga-Aufsteiger bereits 18
Gegentreffer kassiert. Am Samstag berwang
Westmeister Blau-Weiß Köln die Grafen-
bergerinnen "standesgemäß" mit 8:0. Tags
darauf kam der DHC im Lokalderby beim
DSD zu einem leichten 5:0 (2:0)-Erfolg. Mar-
grit Romahn, Petra Classen (je 2) und Jutta
Tutars, die eine Strafschüsse verwandelte, er-
zielten die Tore der Oberkasseler. Am
Samstag trotzten die DHC-Damen dem

West-Vizemeister Club Raffelberg in einer
hochklassigen Begegnung mit 2:2 (1:0) einen
Punkt ab. Kurz vor Schluss wäre dem DHC
beinahe noch der Siegestreffer gelungen.

Durch Tore von Horst Ordemann und
Dieter Siegmann gewann das DHC-Caribbe-
Team ein Freundschaftsspiel beim Bonner
THV verdientermaßen mit 2:0 (2:0). Pech da-
bei für den Torhüter Siegmund: Nach
Spielechluss wurde sein Schläger gestohlen.
Alle weiteren Spiele fielen dem schlechten
Wetter zum Opfer.

Sie wüteten durch Geld

Im Geld wühlten wie Dagobert Duck,
die Comic-Figur von Walt Disney —
vermöchte das nicht? Für die Ballett-
hänzerin Marion Lindsay (25) wurde
es Wirklichkeit. Als ihr Freund Tony
Franciosi und dessen Komplize Ste-
phen Raymond, die bei einer Geld-
transportgesellschaft angestellt wa-
ren, eines Tages mit dem Panzerwa-
gen vor der Tür standen, fanden sie
gar nicht genug Koffer, um das Geld
in die Wohnung zu schaffen. Oben
angekommen, bedeckten die Geld-
massen (umgerechnet acht Millionen
Mark) den Fußboden des sieben Me-
ter langen Wohnzimmers. Das wurde
jetzt bei der Zeugnisaussage von Ma-
rion Lindsay vor Old Bailey, dem be-
rühmten Schwurgericht in Lon-
don, bekannt. Viel Freude hatten die
Täter aber nicht mit dem Geld: Ste-
phen Raymond wurde kurz darauf in
Zürich beim Anzukauf gefasst. Er
hatte der Verkäuferin einige Dollar
Trinkgeld gegeben. Das wunderte sie
bei einem englischen Kunden. Sie
ging zur Polizei. (SAD)

Hamburger Abendblatt, 28.9.1978
entgegen von Bruno Sprenger



Stern 28/72



J. Wesley: Verkehr mit Donald



Aus einer Telefonabrechnung
von Michael Zettler

Ober ihr stand
ein Neger, an dessen
Penis ein
Spielzeugeimer mit
Wasser hing

Ich bin natürlich
der Letzte der das
erfährt!!

SLAPSTICK 1

aus: Hamburger Abendblatt
8. und 10.12.1977

Micky-Maus als
Wer hätte das gedacht? - Micky-Maus
als geheimer Tip für Sammler mit S
deutschen Micky-Maus-Hafte aus der
jedes Kind für nur 75 Pfennig das St
von 120 000 DM (laut Katalog). Sam
schon 300 000 DM. Die ersten Torsen
100 DM gehandelt. Da die Nachfrage
gibt es inzwischen teure Nachdr

SLAPSTICK 1

aus: Hamburger Abendblatt
9. und 10.12.1977
eingesandt von Jörg Brühl

KEIN GEHEIMNIS
IM MÄRCHENLAND
WÄREN DIE MIT
WERTEN UNTER
QUATSCH BEFÜLLT!

Hamburg (*) Gestern unterlief uns leider ein Fehler: Micky-Maus ist zwar ein teures Mäuschen – aus den anderen Comics-Figuren haben ihren Wert steigern können – doch für eine sechsstellige Summe sind sie alle doch ein wenig zu klein. Die ersten Hefte von Micky-Maus aus dem Jahre 1951 in deutscher Sprache (damals das Stück für 75 Pfennig erhältlich) kosten heute laut Katalog 120 DM. Sammler zahlen dafür über 300 DM. Für die ersten Tarzan- und Supermann-Hefte werden 100 DM und mehr bezahlt. Inzwischen gibt es bereits teure Nachdrucke alter Originalausgaben.

Wer hätte das gedacht? Micky-Maus, Tarzan und Supermann-Hefte als geheime Titel für Sammler. Der Sinn: Die ersten Hefte der Hasen deutschen Micky-Maus-Hefte aus dem Jahre 1951, die ich damals fast jedes Kind für nur 75 Pfennig das Stück kaufte, besitzen heute den Wert von 120.000 DM (laut Katalog), Sammler und Liebhaber bezahlen sogar schon 300.000 DM. Die ersten Tarzan- und Supermann-Hefte werden mit 100 DM gehandelt. Da die Nachfrage schon größer ist als das Angebot, gibt es inzwischen teure Nachdrucke von alten Originalausgaben.



...UND ICH SACH NOCH:
SEEMANN, HALT DIE OHREN
STEIF - DABEI HAT ER
ÜBERHAUPT KEINE !!



TEI504



OF
COURSE
MY
NAME
IS
DONALD

✓ CMEZ/EPES

LOGISCH !!!

JA !!!

CARL ZUM 80-KONGRESS!

KLAR!

KNORKE!

EASY!

JAU!

WARUM NICHT!



HERBERT SAGT:

RUHE BEWAHREN!

EIN LEIDLICH BEKANNTER DONALDIST MEINT:

"ES GIBT PLÄNE, CARL BARKS UND WENN MÖGLICH AUCH SEINE FRAU GARE ZUM 1980-KONGRESS DER D.O.N.A.L.D EINZULADEN. DIES WIRD NATÜRLICH NUR DANN ETWAS, WENN MAN DEM ALTEN HERRN ALLE UNKOSTEN ERSTATTET. DA WIR ABER KEINEN REICHEN ONKEL HABEN (← ein wirklich lustiger heurer Scherz! der Inker), IST DIES NUR MÖGLICH, WENN DIE DONALDISTEN BEREIT SIND, DEN ERFORDERLICHEN BETRAG ZU SPENDEN! DABEI IST AN 30,- BIS 50,- DM PRO SCHNABEL GEDACHT. HALTE DOCH MAL INNERE EINKEHR UND PRÜFE, OB DU BEREIT WÄRST, DICH AN DIESEM PROJEKT ZU BETEILIGEN. SCHREIB MIR (ANS DUCK-MUSEUM), WENN DU DABEI WÄREST, NATÜRLICH ERST MAL UNVERBINDLICH (ABER DENNOCH ERNST GEMEINT!). ALLERDINGS IST NOCH GAR NICHT KLAR, OB DIE BEIDEN DIE EINLADUNG ÜBERHAUPT ANNEHMEN WÜRDEN, SCHLIESSLICH WIRD CARL IM MÄRZ 1980 SCHON 79 JAHRE ALT SEIN."



DONALDISTISCHE SACHSPENDEN FÜR
DIE "80-KONGRESS-MIT-BARKS-LOTTERIE"
WERDEN SCHON JETZT ENTGEGEN-
GENOMMEN !!!